28. Jahrgang. Donnerstag, 24. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15456. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme der Danziger Ztg.

Aus Sofia vom 23. ds. geht der „Agence Havas" folgende Depesche zu: Heute war hier die Nachricht verbreitet, türkische Truppen hätten die Grenze Ostrumeliens überschritten und ein rumelisches Dorf besetzt. Die inzwischen zusammengetretene bulgarische Kammer genehmigte heute alle Anträge des Ministeriums, stimmte den getroffenen Maßregeln zu und nahm eine Adresse an den Kaiser von Rußland an, in welcher dieser gebeten wird, den Eintritt russischer Offiziere in die bulgarische Armee zu gestatten. Die Kammer genehmigte endlich einen Credit von fünf Millionen als eventuelle Kriegskosten.

Bukarest, 24. Septbr. (W. T.) Noch unbestätigte Nachrichten melden, die Türken hätten gestern an der ostrumelischen Grenze begonnen, die zerstörte Mustaphabrücke zu repariren, wobei ein Zusammenstoß mit der bulgarischen Miliz stattfand. Aus Sofia ist eine Deputation nach Kopenhagen abgegangen, um die Hilfe des Kaisers von Rußland anzurufen.

Philippopel, 24. Septbr. (Meldung von Reuter's Bureau.) Eine Deputation ist abgesandt, um bei den Mächten die baldmöglichste Anerkennung der Union nachzusuchen.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Stuttgart, 23. Sept. Bei dem gestrigen Diner des commandirenden Generals v. Schachtmeyer verweilte der Kaiser zwei Stunden. Der General brachte im Namen des 13. Armeecorps einen Toast auf den obersten Kriegsherrn aus, dem das Armeecorps zum Ruhm und zur Ehre des Vaterlandes stets folgen werde. Auch die Prinzen Albrecht von Preußen, Wilhelm von Württemberg und Arnulf von Baiern, sowie General-Feldmarschall v. Moltke wohnten dem Diner bei. — Ministerpräsident v. Mittnacht, bei dem der Kronprinz speiste, feierte seinen hohen Gast als den ruhmreichen Führer der württembergischen Truppen in unvergeßlicher Zeit, als den Förderer von Kunst und Wissenschaft, als den erhabenen Prinzen, der Hoch und Niedrig gleich nahe stehe. Der Kronprinz gedachte in seiner Erwiderung der großen Zeit, welche ein gemeinsames Band um den Norden und Süden des Vaterlandes geschlungen habe und versicherte, der Kaiser wie er selbst weilten stets gern im Süden und seien gerührt und ergriffen von der begeisterten Aufnahme, die sie hier gefunden. Der Kronprinz schloß mit einem Hoch auf den König und die Königin von Württemberg.

Rom, 23. Sept. Gestern sind in der Provinz Palermo 192 Personen an der Cholera erkrankt und 97 Personen gestorben; in Girgenti kam eine Erkrankung, in Massa-Barrara 2 Erkrankungen und in Parma 10 Erkrankungen und 7 Todesfälle vor.

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. September.

Die bulgarische Revolution.

In die widersprechenden Nachrichten über die Haltung der Pforte, von welcher das meiste abhängt, ist heute einige Klarheit gekommen. Die Sachlage ist folgende: Am vergangenen Sonnabend wurde in Konstantinopel unter dem Vorsitze des Sultans ein außerordentlicher Ministerrath abgehalten und in demselben die Frage erörtert, ob die Pforte kraft des ihr durch das organische Statut zugesprochenen Rechtes Truppen nach Rumelien entsenden solle. Die Meinungen der Minister waren getheilt; einige befürworteten die Entsendung von Panzerschiffen mit 2000 Mann Truppen nach Burgas (Ostrumelien), sowie den Einmarsch nach Macedonien; andere waren der Ansicht, daß zunächst die Vertragsmächte consultirt werden müßten. Vorläufig wurden einige Bataillone nach Adrianopel und in der an der Grenze liegenden Stadt Mustapha-Pascha zusammengezogen.

Die Pforte unterhandelt also noch mit den Mächten und hat von einem sofortigen nachdrücklichen Losschlagen Abstand genommen. Die heutigen Telegramme, welche über Zusammenstöße zwischen Türken und Bulgaren berichten, verlieren dadurch viel an Bedenklichkeit. Selbst wenn schon Kämpfe stattgefunden haben, so sind dieselben, da die Türken nur wenige Truppen zur Wiederherstellung der von den Ostrumeliern gesprengten Maritza-Brücke bei Mustapha abgeschickt haben, ohne größere Dimensionen gewesen und brauchten noch nicht als zu einem absoluten Hindernisse für jede friedliche Verständigung zu werden.

Die andere gefährliche Frage ist immer noch die nach der Ausdehnung des Aufstandes über Rumelien hinaus. In Albanien zeigen sich neue Symptome aufständischer Bewegungen, die Sturmvögel, die das gesammte türkische Gebiet auf der Halbinsel sehr bald in Bewegung zu setzen drohen. Ob die türkischen Truppen noch zur rechten Zeit kommen werden, um dem Uebergreifen der bulgarischen Bewegung nach Macedonien vorzubeugen, oder ob gerade das Erscheinen der türkischen Truppen den Aufstand beschleunigen wird, ist schwer zu sagen. Eile thut hier besonders noth, denn schon verlangen bulgarische Blätter energisch und unverzüglich die Befreiung Macedoniens. Hier kann die Pforte handeln, wie sie will, und keine Macht würde ihr hier in die Arme fallen, wenn anders sie nicht wieder mit so unmenschlicher Grausamkeit vorginge, wie im Jahre 1877 gegen die Bulgaren, wo ein Schrei des Entsetzens und der Entrüstung über die „Türkengräuel" die ganze Welt durchzitterte.

Der „Polit. Corresp." wird aus Petersburg gemeldet, der Kaiser von Rußland habe dem bulgarischen Kriegsminister, Generalmajor Fürsten Cantacuzene, befohlen, in seiner Eigenschaft als Kriegsminister seine Entlassung zu nehmen, und untersagt, die ostrumelische Bewegung irgendwie zu unterstützen. Die russische Regierung habe ferner das Zuströmen von russischen Freiwilligen nach Bulgarien verboten. — Das wären schlimme Aussichten für die Bulgarier, schlechte Chancen für die Deputation, die auf dem Wege zum Zaren ist, um dessen Hilfe anzurufen und den Eintritt russischer Offiziere in die bulgarische Armee zu erbitten, wenn es nur nicht Lücken genug gäbe, durch welche russische Freiwillige trotz der Ablehnung des Kaisers durchzuschlüpfen wären. Auch Katkow spricht sich in der „Moskauer Zeitung" äußerlich sehr entschieden gegen den Fürsten Alexander und dessen Regierung aus, welche das bulgarische Volk unter dem Deckmantel des angeblichen Willens des Kaisers von Rußland zu dem jüngsten thörichten Schritte verleitet habe.

„Wenn mans so hört, möchts leidlich scheinen"; wie schief es doch um Rußlands, d. h. des nichtofficiellen Gesinnung steht, beweist folgender sehr bezeichnender Stimmungsbericht der „Köln. Ztg." aus Petersburg. Es heißt in demselben:

Alle Kreise ohne Ausnahme zeigen Sympathie mit der ostrumelischen Umwälzung. An officieller Stelle giebt man sich kaum Mühe, die Zuneigung zu verbergen, obwohl man in Worten geradeheraus die Sache der Bulgaren nicht billigt, das Regierungsblatt vollständig darüber schweigt und das „Journal de St. Pétersbourg" sich sehr vorsichtig ausdrückt. Wären die Vorgänge in Philippopel der Regierung unbequem oder auch nur unangenehm, sie würden eine rasche Abfertigung und Mißbilligung gefunden haben. Kein anderes russisches Blatt glaubt, daß die Vorbereitungen zu dem Ereignisse in Petersburg und auch in Wien unbekannt gewesen, daß sie in Kremsier nicht erörtert worden seien. Die Reise des Kaisers von Oesterreich nach Bosnien wird gleichfalls damit in Verbindung gebracht.

Das klingt freilich wenig zweideutig.

Die Haltung **Rumäniens** anlangend werden die Nachrichten betreffend ein Angriff genommene Mobilisirung, sowie über den Abschluß eines Vertrages zwischen Rumänien, Serbien und Griechenland, um eine Annexion Macedoniens durch Bulgarien zu verhindern, als unbegründet bezeichnet.

Die Regierung von **Griechenland** fährt, obgleich der König noch gar nicht in Athen eingetroffen ist, auf eigene Faust fort, sich auf alle Eventualitäten gefaßt zu machen. Zwar hat sie, wie aus Athen telegraphirt wird, beschlossen, zunächst eine abwartende Haltung einzunehmen, hat aber gleichwohl die Einberufung aller Beurlaubten des Heeres und der Marine angeordnet. Der König wird am nächsten Sonntag von der Reise nach Kopenhagen zurückerwartet. Auf den ersten Blick könnte es zufällig erscheinen, daß in Griechenland Proteste gegen die bulgarische Bewegung vorbereitet werden. Man sollte meinen, Bulgaren und Hellenen müßten selbstverständlich Bundesgenossen in den eventuellen Kämpfen gegen die Türken sein. Dem ist jedoch nicht so. Sobald die Bewegung nach Macedonien übergreift, welches von mehr hellenischen als bulgarischen Elementen besetzt ist, gerathen die Interessen der beiden Nationen aneinander. Hier kämpft Hellenismus gegen Bulgarismus und der erstere will, dafür sprechen die drohenden Anzeichen aus Athen deutlich genug, auf keinen Fall dulden, daß sich Großbulgarien bis in diese Districte ausdehnt. Durch diesen Antagonismus wird im Falle allgemeinen Losschlagens die Sachlage natürlich sehr verwickelter, zumal da auch die serbischen und bulgarischen Interessen sich vielfach in gleicher Weise kreuzen. Es kann somit aus der bulgarischen Erhebung leicht ein allgemeiner Balkanstreit entspringen, der vielleicht die Mächte selbst zwingt, mit eiserner Faust zwischen die Kampfhähne zu fahren.

Die Nationalliberalen und Conservativen bei der Wahl.

Wenn die Dinge so weiter gehen, ist es durchaus nicht unmöglich, daß die kühnsten Hoffnungen der Kreuzzeitungspartei erfüllt werden: daß nämlich die Conservativen allein im nächsten Abgeordnetenhause die Majorität erhalten und daß man weder der Nationalliberalen noch dem Centrum zu fragen nöthig haben. Und unbegreiflicher Weise sind es gerade Nationalliberale, welche dazu mitwirken, wie sie es auch bewirkt haben, daß bei den letzten Reichstagswahlen die Conservativen um 25 Sitze gestärkt wurden.

In der Provinz Schleswig-Holstein wurden im Jahre 1882 in den 19 Wahlkreisen der Provinz 2 Dänen, 3 Conservative (Jensen, Christophersen, Rasch), 8 Nationalliberale, 6 Deutschfreisinnige gewählt. Einer der damals gewählten Nationalliberalen, Landrath Hausen, entdeckte nachträglich, daß er von Herzen conservativ sei. Die Nationalliberalen lassen sich, wie wir schon gestern hervorhoben, jetzt gefallen, daß die Conservativen in den Wahlkreisen desselben den bisherigen nationalliberalen Candidaten, v. Hildebrandt, einen conservativen Candidaten gegenüberstellen. Von den bisher freisinnigen 3 Wahlkreisen nehmen die Nationalliberalen 2 für sich in Anspruch, in den übrigen freisinnigen Wahlkreisen unterstützen die Nationalliberalen die von conservativer Seite aufgestellten Candidaten. Es werden also, von den beiden bisher dänischen Wahlkreisen abgesehen, 9 nationalliberale und 9 conservative Candidaten aufgestellt, so daß 5 oder 6 Mandate, je nach dem Ergebniß in Flensburg, den Conservativen preisgegeben werden. Kann man da den Conservativen verdenken, wenn sie in den anderen Provinzen ebenso arbeiten?

Auch in unserer Provinz wird im Schwetzer Kreise der nationalliberale bisherige Abg. Gerlich durch den conservativen Landrath Gerlich ersetzt. Wenn wir lediglich auf den Schaden der nationalliberalen Partei speculirten, könnten wir damit zufrieden sein; denn wie diejenigen Nationalliberalen, welche bei den Conservativen ein politisches Heil zu suchen haben, würden sich binnen Kurzem ruiniren. Sie würden, um ein Wort des Herrn v. Bennigsen zu gebrauchen, total vergessen haben, daß sie liberal gewesen sind. Wer hätte solche Dinge nach dem Programm von 1881 für möglich gehalten? Und Hr. v. Bennigsen hatte für diese bereits am Sonntag im Allgemeinen bekannten Thatsachen kein Wort des Tadels.

Interessant ist übrigens die Stellung der freiconservativen „Post" zu der Rede des Herrn v. Bennigsen. Sie ist mit ihm im Ganzen zufrieden. Sie hat auch nichts dagegen, daß er daran erinnerte, daß die Nationalliberalen liberal seien. Die Freiconservativen würden ebenfalls nie vergessen, daß sie conservativ seien und trotzdem könnten beide ganz gut zusammengehören. Aber nicht zufrieden ist die „Post", daß Herr v. Bennigsen den Freisinnigen nicht entschiedener den Krieg erklärt, daß er sogar spätere Bündnisse mit denselben event. in Aussicht genommen habe. Die „Post" und ihre Freunde mögen sich beruhigen. Was sie wünscht, besorgen die Heidelberger Hintermänner, die doch das Heft in der Hand behalten.

Bemerkenswerth ist der Schluß des Artikels der „Post":

Hr. v. Bennigsen hat Ausblicke auf die zukünftig von der Regierung zu gewärtigende Initiative zur Bildung einer Mehrheit der Mittelparteien eröffnet. Die Voraussetzung für eine solche Initiative der Regierung bildet aber eine zum Fundamente der Mehrheitsbildung ausreichende äußere Stärke und innere Kraft der für diese Mehrheit in Betracht kommenden Parteien. Beides wiederum hängt wesentlich von der parlamentarischen Thätigkeit, von der Art, wie sie bei den großen Fragen des Tages sich bewähren, ab. Innerhalb der nationalliberalen Partei aber fehlt es an einem Führer, welcher die Partei durch das schwierige Fahrwasser unserer heutigen Tagespolitik sicher steuert und ihre Leistungen auf der alten Höhe erhält. Um so unverantwortlicher ist es, daß Herr v. Bennigsen nach wie vor der parlamentarischen Thätigkeit fernbleibt."

In dieser Beziehung stimmen wir, wie wir wiederholt ausgeführt haben, der „Post" durchaus bei. Eine Führerschaft ohne verantwortliche Mitarbeit ist ein Unding.

Hofprediger Stöcker, der neulich die Kühnheit hatte, in einer großen christlich-socialen Versammlung sich als selbstständiger Politiker zu gebehrden, scheint sich inzwischen überzeugt zu haben, daß er den falschen Weg eingeschlagen hat. Herr Stöcker hat vorgestern in einer neuen Versammlung zunächst versichert, daß alle Differenzen im conservativen Lager beseitigt seien und daß von einem Compromiß mit den Nationalliberalen nicht die Rede sein kann, und dann hat er über den deutschconservativen Rechenschaftsbericht eine sog. gemäßigte Rede gehalten, wobei er freilich die Erfahrung machen mußte, daß sein Publikum für oratorische Leistungen dieser Art wenig empfänglich ist. Herr Stöcker befindet sich offenbar in einer sehr unangenehmen Alternative, entweder fordert er durch Hetzreden, die seine Zuhörerschaft zu begeistertem Beifall hinreißen, die Kritik der Regierungspresse heraus, oder er hält Reden wie vorgestern Abend und wie jeder andere Conservative sie auch halten kann und dann wird es mit dem Zulauf zu seinen Versammlungen sehr bald vorbei sein. Der Versuch, den Theil der Bevölkerung, den man hier conservativ nennt, mit einer weniger pikanten Kost, als die Declamationen gegen die Juden darbieten, abzuspeisen, ist beim Beginn der letzten Reichstagswahlagitation schon einmal, aber vergeblich gemacht worden. Landrath v. Koeller eröffnete die Agitation für seine Candidatur mit einer Rede, die zwar gut conservativ, aber durchaus nicht antisemitisch war. Flugs kamen Interpellationen über seine Stellung zur Judenfrage und dem kampflustigen Landrath blieb nichts übrig, als einige Anleihen bei der Redekunst des Herrn Stöcker zu machen, wenn seine Candidatur nicht sofort über Bord gespült werden sollte. Herrn Stöcker wird es in dieser Hinsicht nicht besser gehen.

In der Carolinenfrage,

die ihren acuten Charakter jedenfalls verloren hat, wenn auch die Meldung des „Hamb. Corr." von einer vollständigen Beilegung etwas verfrüht war, dauert die Action der europäischen Diplomatie zu Gunsten des deutscherseits vorgeschlagenen Schiedsspruchs fort, ohne daß bisher eine Wirkung dieser Ermahnungen auf das Madrider Cabinet wahrzunehmen wäre. Was in Madrid selbst vorgeht, ist, dank der Sperre, welche die Regierung über Telegraphen und Post verhängt hat, ein vollkommenes Geheimniß. Die Nachrichten, die bezüglich der Lösung der Carolinenfrage durch eine Theilung des Besitzes zwischen Deutschland und Spanien durch die Presse gehen, stammen, wie jetzt wohl zweifellos ist, sämmtlich aus Madrid. Es handelt sich hier offenbar um Vorschläge Spaniens. Der Pariser „Figaro" bestätigt zugleich die Meldung, daß Deutschland die Priorität der Besetzung der Insel Yap durch Spanien anerkenne und auf die Insel verzichten wolle. Spanien soll dafür dem deutschen Handel und der deutschen Schifffahrt vollständige Freiheit auf den Inseln der drei Archipele gewähren. Wie der „Figaro", dem die Verantwortlichkeit für die bezüglichen Mittheilungen überlassen bleiben muß, ferner wissen will, ist Spanien auch bereit, eine Insel der Carolinengruppe sowie eine Insel der Mariannengruppe als Schiffs- und Kohlenstation an Deutschland abzutreten, während die Marschall- und Gilbert-Inseln den Gegenstand weiterer Vereinbarungen bilden sollen.

Das letztere klingt freilich etwas komisch, da die Marschall- und Gilbert-Inseln Spanien garnicht gehören und deutscherseits ohnehin jeden Augenblick besetzt werden können.

Einer Meldung aus Madrid zufolge ist das spanische Panzerschiff „Aragon" von den Caroleninseln nach Manila zurückgekehrt, nachdem es alle die wichtigeren Inseln der Palau-Gruppe occupirt und mit Garnisonen versehen. Der spanische Befehlshaber meldet, daß Spuren von Deutschen auf keiner der Inseln zu sehen waren.

Was die Lage der Dinge im Innern Spaniens anlangt, so lassen die jüngsten Meldungen erkennen, daß dieselbe entschieden in der Besserung sich befindet. Die Regierung scheint nach großen Anstrengungen wieder Herr der Situation zu sein und keine Demonstrationen mehr zu besorgen. Wenigstens beweist das Vorgehen gegen alle diejenigen Offiziere, welche sich an den deutsch-feindlichen Kundgebungen betheiligt haben, daß das Ministerium Canovas die bisher geübten Rücksichten gegen die Armee nicht mehr für nöthig erachtet. Die Schuldigen wurden sämmtlich aus der Garnison Madrid nach entfernteren Provinzen versetzt. Bezüglich des Generals Salamanca verlautet, daß der König ihm jeden weiteren demonstrativen Schritt untersagt habe. König Alfons XII. ist von seinem letzten Unwohlsein gänzlich wieder hergestellt.

Obgleich der **afghanische Grenzstreit** beigelegt ist, wird doch nichts unterlassen, Herat in vertheidigungsfähigen Zustand zu setzen. So sind jetzt drei vollständig ausgerüstete, mit Martini Henry-Gewehren versehene afghanische Regimenter von Kabul nach Herat abgegangen. — Vorsicht ist eben die Mutter der Weisheit!

Deutschland.

△ **Berlin**, 23. Septbr. Für die Verbindung zwischen Cöln und London über Rotterdam sorgt seit dem Frühjahr d. Js. eine deutsche Gesellschaft, deren Unternehmen erheblich durch die Bestimmung erschwert wird, daß die dafür verwendeten Schiffe neben einem Seeschiffer einen See-Steuermann an Bord haben müssen. Um nun den Fortgang dieses hauptsächlich dem deutschen Handelsinteresse dienenden und mit deutschem Kapital begründeten Unternehmens zu fördern, will man die gedachte Forderung bis auf Weiteres ermäßigen, zumal daraus in keiner Weise die Sicherheit der Fahrt beeinträchtigt wird. Es wird daher seitens der Regierung beim Bundesrath beantragt, daß die Vorschrift für Dampfschiffe, welche ausschließlich den Verkehr zwischen einem Rheinhafen und der Themse vermitteln, und zu deren Besatzung ein für das Fahrwasser des Rheins sachverständiger Rheinschiffer gehört, bis auf Weiteres nicht zur Anwendung kommen soll.

* **[Zu den Ausweisungen.]** Auch der „Köln. Z." schreibt man aus Petersburg: Man meldet aus Polen, daß die Warschauer Blätter die Aufforderung an das Publikum erlassen haben, alle Deutschen aus Fabriken, Gütern u. s. w. zu entlassen und die erledigten Stellen mit aus Deutschland ausgewiesenen Polen zu besetzen. Die Grundbesitzer des lublinschen Gouvernements sollen dieser Aufforderung bereits nachgekommen sein und alle Deutsche vor Ablauf des Contracts entlassen haben.

* **[Herr v. Bennigsen]** wird von den gouvernemental Conservativen gelobt! „Herr v. Bennigsen", schreibt das „Deutsche Tagebl.", „hat am Sonntag in Hannover seinen guten Tag gehabt. . . . . Daß Herr v. B. der Entwickelung der Geschichte der letzten Jahre eine Reihe von Concessionen gemacht hat, von denen er früher nichts wissen wollte, ist uns doppelt erfreulich, denn wir entnehmen daraus zu unserer Genugthuung einmal, daß diejenigen, die das Odium manchen harten Straußes mit den rabiaten Gegnern der Politik (des Reichskanzlers), die Hr. v. B. heute in den Himmel erhebt, aber seiner Zeit, wenn nicht direct, doch indirect bekämpfte, auf sich genommen haben, doch schließlich keine so schlechten Menschen sind, wie sie früher dargestellt wurden und dann, daß Herr v. B. gut daran that, sich eine Zeit lang vom parlamentarischen Kriegsschauplatz zurückzuziehen. Das Lernen ist ihm Procul negotiis viel leichter geworden."

* **[Der Verein der Berliner Arbeiterinnen]** hatte gestern nochmals eine öffentliche Versammlung veranstaltet, die, wie die „Post" berichtet, wieder ungemein stark, namentlich auch von Männern, besucht war. In längerem Vortrage begründete Frau Cantius die Nothwendigkeit der gesetzlichen Beschränkung der Arbeit der Frauen, welche heiligere Pflichten zu erfüllen hätten, als sich der Industrie zu opfern und den Mann aus der Arbeit zu vertreiben. Schneidermeister Weicheling: „Meine Herren (Zuruf: „und Damen") Sie müssen das nicht so genau nehmen, ich spreche das erste Mal in so gemischter Gesellschaft. („Oho!" Heiterkeit.) Aber nehmen Sie die Sache doch ernst, wir sind hier doch nicht im Theater! (Beifall.) Unter den Berliner Frauen herrscht geradezu modernes Sklavenleben, aber die Frauen haben jetzt gezeigt, daß sie mehr Muth haben als die Männer. (Beifall). Die trostlose Lage der Mäntelnäherinnen erkenne ich an, aber nicht die Schneider allein tragen die Schuld, sie werden von oben gedrückt. Ein guter Freund von mir erhielt für einen Mantel, der unter Brüdern 4,50 ℳ werth ist, von einer bekannten Firma nur 2,50 ℳ (Zuruf: „Firma nennen".) Es sind Gebrüder Singer. (Lebhafte Unruhe.) Arbeiten Sie nicht bei einem Manne, der Ihre Arbeit nicht zu schätzen weiß." (Beifall, Unruhe.) Schneider Neukrantz: „Der einzige Weg ist, über die schlechten Geschäfte die Sperre verfügen. Das Singer'sche gehört aber nicht dazu, denn Singer würde der Erste sein, der die Erhöhung der Löhne unterstützt, aber allein kann er nichts machen." (Beifall und Widerspruch.) Frau Krankemann: „Die Sperre kann uns nichts nützen, wir müssen allgemein striken." Frau Pötting: „Wir müssen mit den Schneidern Hand in Hand gehen, denn durch das einseitige Vorgehen der Frau Büge wird nur der Weltruf der Berliner Mäntelbranche untergraben. Es gilt zunächst, einen Fachverein zu begründen, aus dem dann Fachschulen hervorgehen. Ehe wir an Strikes denken, müssen wir eine Strikekasse haben." Frau Pillosch: „Viele Mäntelnäherinnen, die nichts können, betteln noch um ein Tagelohn von 50 Pfg. und mehr verdienen sie eigentlich auch nicht." (Große Unruhe.) Herr Nikolai: „Es ist eine Schande für Männer, hier solchen Lärm zu machen und sich in den Augen der Frauen so herabzuwürdigen." (Beifall.) Schneider Weicheling: „Wenn die Frauen mit den Meistern Hand in Hand gehen wollen, ist das ebenso, als wollte das Schaf mit dem Wolf spazieren gehen." Fräul. Cohn weist mit Entrüstung einen von einer Rednerin gebrauchten, hier nicht wiederzugebenden Ausdruck zurück und fährt fort: Die Fabrik ist keine Stätte der Unsittlichkeit. Nach einem Schlußwort der Frau Cantius wird alsdann die Versammlung mit der Mittheilung geschlossen, daß eine Versammlung von Mäntelnäherinnen, die aber als solche sich ausweisen müssen, im Laufe der nächsten Woche stattfinden werde.

* **[Statistik der jüdischen Bevölkerung der Erde.]** Das Bulletin der Geographischen Gesellschaft in Marseille für den Monat Juni dieses Jahres giebt über die jüdische Bevölkerung der Erde folgende Zahlen an: Im Ganzen existiren 6 377 602 Juden, und zwar 5 407 602 in Europa, 245 000 in Asien

413 000 in Afrika, 300 000 in Amerika, 12 000 in Oceanien. In Europa zählt man in Deutschland 561 612, in England 60 000, in Oesterreich-Ungarn 1 643 708, in Belgien 3000, in Dänemark 3946, in Spanien 1900, in Frankreich 70 000, in Griechenland 2652, in der Schweiz 7373, in Holland 81 693, in Italien 36 289, in Luxemburg 600, in Portugal 200, in Rumänien 260 000, in Rußland 2 552 145, in Serbien 3492, in Schweden und Norwegen 3000, in der europäischen Türkei 116 000. In Asien: Türkei (Palästina, Syrien, Klein-Asien, Arabien) 150 000, Persien 15 000, asiatisches Rußland 47 000, Turkestan, Afghanistan 14 000, Indien und China 19 000. In Afrika: Algerien 35 000, Marokko 100 000, Sahara 8000, Tunis 55 000, Tripolis 6000, Abessinien 200 000, Cap der guten Hoffnung 1000, Aegypten 8000.

* **[Aus den Mittheilungen eines Parlamentariers. Die Deutschfreisinnigen]**, allen Wählern gewidmet: Unter diesem ansprechenden Titel ist soeben, natürlich anonym (bei Bredow in Leipzig), eine kleine Flugschrift erschienen, deren Tendenz durch folgenden Kernspruch zur Genüge charakterisirt wird:

[illegible]

Regierung, die Carolineninseln zu occupiren und ein deutsches Protectorat über diesen Archipelagus zu proclamiren, amtlich ankündigte, die Madrider Regierung von Graf Benomar, dem spanischen Gesandten in Berlin, davon in Kenntniß gesetzt wurde, daß Deutschland dies zu thun beabsichtige. Graf Benomar's Depesche blieb indeß unbeachtet, bis er im August von den Madrider Zeitungen und der Regierung getadelt wurde, weil er das Cabinet nicht rechtzeitig gewarnt habe, und sodann Senor Elduayen an die Existenz dieser Depesche erinnerte.

Asien.

Simla, 21. September. Die indische Regierung wünscht dem Vernehmen nach, daß, wenn die afghanische Grenzcommission die Absteckung der Grenze zwischen dem Oxus und dem Herirud beendigt hat, sie sich nach Nord-Afghanistan begeben soll, um die Grenze zwischen Roshan und Shagnan am oberen Oxus zu berichtigen. Die Militärbehörden stoßen auf Schwierigkeiten in der Erlangung der für die Vermehrung der Sepoy-Armee nothwendigen Rekruten.

In den Districten Mysore, Hyderabad und Bellary ist während der letzten wenigen Tage starker Regen eingetreten, wodurch die Besorgniß vor einer Hungersnoth verscheucht worden ist. Einige Theile des Deccan und des südlichen Mahratta-Landes leiden indeß noch immer durch Dürre und die Ernteaussichten sind schlecht.

Von der Marine.

V **Kiel**, 22. Septbr. Ueber das zum Schluß der diesjährigen **Flottenmanöver** bei Eckernförde ausgeführte Landungsmanöver wird uns von unterrichteter Seite Folgendes mitgetheilt: Zur Vertheidigung der Stadt waren 2 Compagnien des Seebataillons, sowie die Besatzung der „Nymphe" gestern von hier nach Eckernförde instradirt worden. Die beiden anderen Compagnien des Bataillons waren heute Morgen auf den Panzerschiffen „Friedrich Carl" und „Hansa" eingeschifft, um das Landungscorps des Geschwaders zu verstärken. Gegen 6½ Uhr heute früh schiffte sich der Chef der Admiralität an Bord des „Blitz" ein und alsbald ging das Geschwader in See. Um ca. 9½ Uhr langte die Flotte in der Eckernförder Bucht an und dampfte in die Nähe der feindlichen Vertheidigungsstellungen, von sämmtlichen Schiffen durch heftiges Geschützfeuer den Landungsangriff vorbereitend. Nach der Annahme, daß der Feind seine Position nicht mehr halten könne, wurde von sämmtlichen Schiffen das Landungscorps ausgeschifft und landete dasselbe nördlich von der Stadt. Die ersten Compagnien lösten sich sofort als Schützen auf und drängten den Vertheidiger bis auf die in der Nähe befindlichen Höhen. Die schnell darauf landenden und sich schnell gefechtbereit machenden Bordgeschütze zwangen den Feind, auch diese Höhen zu verlassen und sich auf Eckernförde zurückzuziehen. Da jedoch rückten Unterstützungstruppen aus der Stadt heran und zwangen das Landungscorps, die eroberten Höhen zu verlassen und sich nach ihren Booten wieder zurückzuziehen. Das Geschwader ging darauf wieder Anker auf und nach Kiel zurück, wo sämmtliche Schiffe soeben gegen 4 Uhr anlangten. — Mit diesem Landungsmanöver sind die diesjährigen Geschwaderübungen zum Abschlusse gelangt. Dieselben haben wieder einen Beweis von der Leistungsfähigkeit unserer Marine, von der Tüchtigkeit und Ausdauer ihrer Besatzung geliefert.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Septbr. (Privat-Telegr.) Herr v. Bennigsen ist nun von der „Norddeutschen Allg. Zeitung" vollkommen zu Gnaden angenommen. Sie spricht ihre Genugthuung aus, daß Bennigsens Rede in vielen und den entscheidendsten Punkten auf dasselbe Ziel hinarbeite, welchem sie ihre publicistische Thätigkeit seit Jahren gewidmet habe.

Der „Germania" wird privatim mitgetheilt, der Oberkirchenrath warte nur die Bestätigung des Urtheils in dem Schmidt'schen Prozesse ab, um gegen Stöcker die Disciplinaruntersuchung einzuleiten. Bei Hofe machten sich jetzt Einflüsse gegen Stöcker geltend. [Wir haben uns schon daran gewöhnt, derartige Meldungen für bloße Gerüchte zu halten. Mehr wird die vorstehende Meldung auch nicht sein. D. R.]

Stockholm, 24. Sept. (W. T.) Als Christine Nilsson gestern nach dem Concert vom Balkon ihrer Wohnung im „Grand Hotel" Lieder sang, sammelten sich dort 30 000 bis 40 000 Menschen an. Bei dem Auseinandergehen entstand ein großes Gedränge, bei welchem, so weit bis jetzt ermittelt ist, 18 Personen getödtet und viele verletzt worden sind.

Danzig, 24. September.

Wetteraussichten für Freitag, 25. September.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und mäßigen Südwestwinden theils heiterer Himmel, theils neblig. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Landraths-Candidaturen.]** Erst in vier westpreußischen Wahlkreisen haben bis jetzt die Conservativen ihre Candidaten für das neue Abgeordnetenhaus aufgestellt und in drei derselben sind bereits wieder Landräthe die Auserwählten. Ohne Landrath ist die conservative Candidatenliste bis jetzt nur im Wahlkreise Graudenz-Rosenberg. Für Elbing-Marienburg ist der Marienburger Landrath Döhring aufgestellt, im Schwetzer Kreise sollen, wie man aus der nachstehenden Schwetzer Correspondenz schließen muß, selbst sogenannte „gemäßigte Liberale" ihre Hilfe dazu geboten haben, daß das bisher in den Händen eines rechtsnationalliberalen Gutsbesitzers befindliche Mandat auf den conservativen Landrath des Kreises (übrigens der Sohn des bisherigen Abgeordneten) übergehe. Im Wahlkreise Konitz-Schlochau-Tuchel haben die Liberalen sich bereit erklärt, von ihrem Programme jede freisinnige Candidatur auszuschließen und einen Liberalen von blassester Schattirung aufzustellen, wenn auch die Conservativen ein ähnliches Opfer bringen und wie jene vom linken, so diese vom rechten Flügel ihrer Partei absehen wollen. Die Conservativen gehen denn auch nach einigem Zögern darauf ein, aber sie nehmen auf den Wunsch der Liberalen keine Rücksicht, stellen ihrerseits den urconservativen Landrath des Kreises Schlochau auf und verlangen von den Liberalen noch den ferneren Freundschaftsdienst, daß der liberale Candidat mit der agrarisch-conservativen Wirthschaftspolitik durch Dick und Dünn gehe, also in Wirklichkeit kein Liberaler sei. Das nennt man auf conservativer Seite „Compromisse". Geht man von liberaler Seite nicht auf solche wunderbaren, den politischen Selbstmord involvirenden Prätensionen ein, dann wird von unseren Conservativen ein mächtiger Lärm gemacht, daß die Liberalen die deutsche Nationalität verrathen, während jene selbst durch ihre Wahlpolitik und ihre Landraths-Candidaturen den Polen und deren deutschen Verbündeten am eifrigsten in die Hände arbeiten. — Das Register der westpreußischen Landraths-Candidaturen ist indessen mit den drei genannten Wahlkreisen noch keineswegs erschöpft, wie die Wahlkreise Stuhm-Marienwerder, Strasburg u. s. w. wohl bald zeigen werden.

* **[Gewerbekammer.]** Die neue Institution einer Gewerbekammer für Westpreußen, für welche der westpreußische Provinzial-Landtag in seiner letzten Session bekanntlich nach lebhaftem Debattenkampfe 5000 Mk. jährlich auf 3 Jahre bewilligte, soll nun ins Leben gerufen werden. Wie wir hören, sind die Corporationen des Handels, der Landwirthschaft und die gewerblichen Vereinigungen bereits aufgefordert worden, geeignete Vorschläge für die durch den Provinzial-Landtag zu vollziehende Wahl der Mitglieder der Gewerbekammer zu machen. Nach den vom Provinzial-Landtage an die Bewilligung der 5000 Mk. geknüpften Bedingungen resp. Wünschen soll die Gewerbekammer für Westpreußen aus 32 Mitgliedern, und zwar 11 Vertretern der Landwirthschaft, je 7 des Handels, der Industrie und des Gewerbes bestehen.

* **[Betriebs-Ergebnisse.]** Im Eisenbahn-Directions-Bezirk Bromberg haben die Einnahmen im August 1885 betragen: aus dem Personen- und Gepäck-Verkehr 1 847 090 ℳ (gegen 1 727 145 ℳ im August 1884) und aus dem Güter-Verkehr 2 199 545 ℳ (gegen 2 228 191 ℳ in August 1884).

* **[Stadttheater.]** Als zweite Oper in der neuen Saison wird der „Troubadour" mit Herrn Thate als „Manrico" in Scene gehen. Die neue Oper von Rubinstein „Kinder der Haide" kommt bestimmt am 4. Oktober zur Aufführung. In dieser Novität tritt Frl. Jenny v. Weber zum erstenmal in der Rolle der „Marie" vor das Publikum.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Macht ein gegen Brandschaden Versicherter bei der Schadensberechnung eine wissentlich falsche Liquidation, sofern er einzelne verbrannte Gegenstände zu hoch, jedoch andere zu niedrig oder gar nicht liquidirt, so daß seine Gesammtliquidation den wirklich zu ersetzenden Schaden nicht übersteigt, so ist deshalb, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 1. Juli d. J., der Versicherte, falls der Versicherungsvertrag auf Deckung des Brandschadens in Bausch und Bogen ging, nicht wegen Betruges zu bestrafen.

—g— **[Straßenscene.]** Gestern Abend gegen 10 Uhr ereignete sich in der Heiligengeistgasse vor der Pretzell'schen Destillation ein Auftritt, der den allgemeinen Unwillen der Passanten erregte. Ein alter Schimmel, der zum Schlachten geführt werden sollte, weigerte sich plötzlich weiter zu gehen und legte sich auf der Straße hin. Es gelang, ihn wieder auf die Beine zu bringen, er bewegte sich aber nicht von der Stelle. Nun wurde ein kleiner enger Leiterwagen herbeigeschafft, an die Seite des Pferdes gestellt, die eine Leiter herausgehoben und als Hebebaum unter den Leib des Thieres gebracht; einige Männer faßten die Leiter an dem einen Ende an und mit einem gewaltigen Ruck wurde das arme Thier auf den Wagen geschleudert, auf welchen es stöhnend und ächzend niederfiel. Der Boden des Wagens war so eng, daß kaum der Leib des ziemlich großen Thieres darauf Raum hatte, es galt daher noch unter Anwendung von Gewalt die Beine desselben hineinzupressen, um die herausgenommene Leiter einsetzen zu können. Nachdem dies mit vieler Mühe gelungen war, wurde das Thier, vollständig zusammengepreßt, weiter befördert. Es war ein großer Menschenauflauf entstanden, der von den anwesenden Polizeibeamten nur mit Mühe zerstreut werden konnte.

* **[Diebstähle.]** Gestern Abend wurde die unverehelichte Clara P. aus Neufahrwasser wegen Diebstahls verhaftet. Dieselbe war etwa zwei Jahre in dem Geschäft des Herrn K. als Verkäuferin thätig und hat geständlich seit längerer Zeil fast täglich verschiedere Waaren unrechtmäßig an sich gebracht. Im Besitz der P. resp. ihres Bräutigams wurden für! circa 1200 ℳ Waaren gefunden. Die P. sowohl als ihre Eltern und ihr Bräutigam, letztere unter dem Verdacht der Hehlerei, wurden verhaftet. — Ferner wurde der Hausknecht W. verhaftet, welcher bei den Engros-Händlern G. und H. im Dienste stand und dort ebenfalls eine Menge von Waaren entwendet hatte, die er verkaufte. Auch bei ihm wurden gestohlene Sachen und 160 ℳ baares Geld, das aus dem Erlöse für gestohlene Waare herrührte, gefunden.

[Polizeibericht vom 24. Sept.] Verhaftet: Eine Frau, 1 Commis wegen Hehlerei, 2 Mädchen, 1 Frau, 1 Hausknecht wegen Diebstahls, 2 Arbeiter wegen thätlichen Angriffs, 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 3 Bettler, 7 Obdachlose, 1 Betrunkener, 3 Dirnen. Im Laufe der verflossenen Woche wurden von den hiesigen Polizei-Executivbeamten u. A. zur Haft gebracht: 18 Personen wegen Bettelns, 31 Dirnen wegen Umhertreibens. — Gefunden: 2 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Rasirmesser, 1 Schlüssel, 1 Gesindedienstbuch auf den Namen Friedrich Bomke.

⊙ **[Von der Weichsel.]** In diesem Jahre ist man ernstlich daran gegangen, die Sandbänke, welche fast alle Jahre beim Eisgang eine Stopfung verursachten, wegzuräumen. Im Frühjahre hat man den östlichen Coupirungs-Damm erhöht, damit der Strom selbst die westliche Mündung erweitern sollte. Außerdem ist der kgl. Bagger unter Zuhilfenahme eines Eisbrechers den ganzen Sommer hindurch dort thätig gewesen und es ist so der Ausfluß schon um ein Bedeutendes erweitert. Wie verlautet, soll noch bis in den späten Herbst dort gearbeitet werden.

* **Neustadt**, 23. Septbr. Der bisherige Director des hiesigen Gymnasiums, Hr. Dr. Seemann, tritt bekanntlich mit Ablauf des Sommersemesters in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger ist, wie verlautet, der Gymnasial-Director Dr. Königsbeck in Strasburg (Westpr.) bestimmt.

r. **Marienburg**, 23. Sept. Im Anschlusse an die Jubiläumsfeier des kgl. Gymnasiums fand heute Nachmittags ein Festdiner statt, an dem sich etwa 60 Personen betheiligten. Morgen wird die „Antigone" in der Aula aufgeführt und ein Ball im Gesellschaftshause stattfinden, während am Freitag nach der Wiederholung der „Antigone" im Gesellschaftshause daselbst ein Fest-Commers die Feierlichkeiten beschließen soll.

* Der Landgerichts-Director Roestel in Thorn ist zum Präsidenten des Landgerichts in Ostrowo ernannt worden.

Mewe, 22. Sept. Heute Nachmittag ertranken in der Weichsel, unterhalb Johannisdorf, der Schiffer Ludwichowski und sein etwa 20 Jahre alter Sohn aus Parpart. Dieselben kamen dem Schleppdampfer „Danzig" mit ihrem kleinen Fahrzeuge zu nahe, und das Fahrzeug wurde von dem Rade des Dampfers erfaßt und zerschlagen. Sohn und Vater verschwanden in den Wellen, ohne nochmals an der Oberfläche gesehen zu werden. Die Leichen sind bis jetzt noch nicht gefunden. (Ges.)

V **Aus dem Kreise Schwetz**, 23. Septbr. Nachdem der bisherige Landtags-Abgeordnete unseres Kreises, Rittergutsbesitzer Gerlich-Bankau wegen seines hohen Alters die Annahme eines neuen Mandats für den Landtag entschieden abgelehnt, hat das „Comité zur Wahrung deutscher Wahl-Interessen" (Eine, wie es scheint, mit vollen Segeln in das conservative Fahrwasser eingelaufene Vereinigung. D. R.) in seiner letzten Versammlung beschlossen: unserem Kreise die Wahl des Landraths Dr. Gerlich-Schwetz als Landtags-Abgeordneten zu empfehlen. Herr Dr. Gerlich gehört angeblich der freiconservativen Richtung an und wird sein politisches Programm in Versammlungen, deren eine am 3. Oktober in Schwetz und eine andere am 10. Oktober im rothen Kruge zu Dragaß stattfinden sollen, entwickeln. — In der letzten stattgefundenen General-Versammlung der Actionäre der hiesigen Zuckerfabrik wurden an Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen F. W. Richert-Schwetz und der ausgeloosten Gutsbesitzer Wrede-Kaldus und Windmüller-Kokotzka zu Mitgliedern des Aufsichtsrathes v. Leipziger-Morsk, A. Steinmeyer-Grabowo und A. Kohtz-Rosenau gewählt. Die Mitglieder des Vorstandes sind dieselben geblieben. — Die Kartoffelernte, vom schönsten Wetter begünstigt, schreitet rüstig vorwärts, doch fehlt es meistentheils an Arbeitskräften; da ein großer Theil unserer ländlichen Arbeiter nach auswärts (Pommern, Brandenburg und Mecklenburg) für die Sommermonate gegangen, so macht sich überall ein Mangel an Arbeitern bemerklich. Dazu beginnt nun auch in den nächsten Tagen die Campagne der hiesigen Zuckerfabrik, wodurch sich die Calamität noch vergrößern dürfte.

R. **Konitz**, 23. Sept. Der Compromiß zwischen den liberalen und conservativen Urwählern des Wahlkreises Konitz-Schlochau-Tuchel scheint zu Stande zu kommen. Den in Schlochau gestern versammelt gewesenen Conservativen lagen zwei Compromißanträge vor: der an dieser Stelle schon erwähnte Beschluß der liberalen Partei, welchen Herr Wehr-Kensau schriftlich überbracht hatte, und einer von Seiten der Centrumspartei, mündlich übermittelt durch den Gasthofbesitzer Behrendt-Osterwick. Die Offerte des Letzteren lautete „Die deutschen Katholiken wollen bei den bevorstehenden Abgeordnetenwahlen mit der conservativen Partei zusammengehen, wenn ihnen ein Candidat bewilligt und dieser im ersten Wahlgange zur Wahl gestellt wird." Obwohl diese letztere Bedingung besonders Anstoß erregte, trat Rechtsanwalt Gebauer aus Konitz doch wiederholt mit Eifer für ein Bündniß mit dem Centrum ein. Nach längeren Debatten, aus denen der Wunsch hervorleuchtete, Candidaten zu erlangen, welche in der agrarischen Wirthschaftspolitik auf Seite der Regierung stehen, wurde folgender Beschluß gefaßt: „Die Versammlung beschließt, die Angebote der Liberalen zu acceptiren unter der Bedingung, daß sie einen Candidaten aufstellen, der möglichst auf dem Boden der Wirthschaftsreform steht." Behufs weiterer Verhandlungen und Leitung der Wahlen wurde ein Comité, bestehend aus den Herren Aly-Gr. Klonia, Beyrich-Zandersdorf, Landrath von Körber-Konitz, Stendell-Krummensee und Zierold-Josephshof, mit dem Rechte der Cooptation, erwählt. Auf den Vorschlag des Herrn Aly wurde sodann durch Acclamation der Landrath Dr. Scheffer in Schlochau zum Candidaten der conservativen Partei gewählt.

* Der Gutsbesitzer v. Czarlinski hatte in einer Wähler-Versammlung auf einem Dorfe in der Nähe von Kulmsee bei den Anwesenden mit dem Hute in der Hand eine Sammlung zu Wahlzwecken veranstaltet und war deswegen in zwei Instanzen wegen unbefugten Collectirens zu 15 ℳ Geldstrafe verurtheilt worden. Auch das Kammergericht hat nun erkannt, daß Sammlungen von Haus zu Haus oder von Person zu Person behördlicher Genehmigung bedürfen, und deshalb die gegen die Verurtheilung eingelegte Revision verworfen.

Königsberg, 23. Septbr. Der „K. H. Z." zufolge wird am Sonnabend die erste Locomotive auf der neuen Eisenbahn Cranz-Königsberg, von Cranz kommend, hier eintreffen.

* **Aus dem Landkreise Bromberg**, 22. Sept. In vergangener Nacht ist auf dem schiffbar gemachten Speisecanal — einem Theile der schiffbar gemachten Netze — ein Spitzprahm, der mit Kies beladen war, untergegangen, wobei drei Personen, der Steuermann Semrau aus Prondy und die Arbeiter Klatt und Ziolkowski, ihren Tod fanden. Nachdem der Unglücksfall per Telephon von der hiesigen Schleuse aus gemeldet worden war, traf Nachmittags Baumeister Lückfeld auf dem Wasserwege mit dem Dampfer „Nixe" auf der Unglücksstelle ein. Der Prahm lag vollständig unter Wasser, die Cajüte ½ Meter unter dem Wasserspiegel. [illegible] Kameraden Ziolkowski fröhlich gefeiert. (Pr.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 23. Sept. Oberbürgermeister v. Forckenbeck hat sich vorgestern Abend in Folge des Ablebens seines Schwagers, des Rittergutsbesitzers v. Lucke, nach Ulbersdorf bei Freistadt begeben.

[illegible]

Blechbüchse mit 900 M. Inhalt. Die Berliner Strafkammer, vor welcher die Angelegenheit vorgestern verhandelt wurde, verurtheilte die angeklagte Hotzel zu 10 Monaten Gefängniß und ein Jahr Ehrverlust. Der Verbleib der noch fehlenden 1000 M. konnte nicht ermirt werden.

Homburg v. d. H., 22. Septbr. Die Engländerin Miß Smith, welche, wie kürzlich gemeldet, die Sängerin Frau Schröder-Hanfstängel in einem Eisenbahncoupé geohrfeigt und dann noch jede Entschuldigung verweigert hatte, ist heute zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

* **[Drang nach Freiheit.]** Am Juni d. J. wurde der Bergmann Thomas Zyska aus Jedlowitz im Amtsgerichts-Gefängnisse von Loslau internirt. Er sollte dort eine 3tägige Haft verbüßen und dann wegen eines schweren Diebstahls, der ihm vom Landgericht zu Münster zur Last gelegt wurde, in Untersuchung genommen werden. Es gelang ihm jedoch nach kurzer Zeit, dem Gefängniß zu entfliehen. Am 14. Juni wurde er durch den hiesigen Gendarm Gogrebe im benachbarten Ostrau aufgegriffen und wieder in Loslau eingeliefert. Als jedoch der Schließer am nächsten Tage in seine Zelle trat, war diese wieder leer. Zyska war abermals entflohen. Er sollte sich jedoch nicht lange seiner Freiheit erfreuen, denn zwei Tage nachher wurde er in Janowitz wieder festgenommen. Nun brachte man ihn in das hiesige Inquisitoriat, aber auch die starken Mauern dieses Gebäudes hielten ihn nicht ab, einen Fluchtversuch zu wagen. Er wurde dabei ertappt, als er mit seinem Eßgeräth bereits ein großes Loch in der Mauer ausgegraben hatte. In voriger Woche zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilt, wurde er durch zwei Transporteure nach Münster gebracht, nicht ohne vorher einen Fluchtversuch gewagt zu haben. In der Nähe von [illegible] sprang er aus dem Coupé, verletzte sich dabei aber so schwer, daß er liegen blieb und von seinen Begleitern wieder festgenommen werden konnte.

* **[Die Germanisirung unserer afrikanischen Colonien]** wird allem Anscheine nach mit großem Eifer betrieben. So wurden in vergangener Woche vom kaiserlichen Gouvernement in Kamerun hundert große deutsche Handelsflaggen bei der Bonner Hoffahnenfabrik in Bonn bestellt, die wahrscheinlich für die auf dem Kamerunflusse verkehrenden Boote bestimmt sind. Unsere neuen Mitbürger in Afrika werden gewiß viel Freude daran haben.

* **[Ueber Gewinnung von Chinin aus dem Fieberbaum]** berichtet der Ver. Staaten-Gesandte in Bolivia: „Wenn der zum Schälen geeignete Fieberbaum sechs Jahre alt ist, kann die Rinde desselben, aus welcher das Chinin gewonnen wird, gesammelt werden. Man macht einen Einschnitt in die Rinde des Stammes, einige Zoll über der Erde, und einen weiteren, 24 Zoll über dem ersten. Dann werden zwei senkrechte Einschnitte in den Baum gemacht, und die Rinde wird in zwei Stücken abgeschält. Nicht selten erhält man 4—6 Stücke von einem Baume. Jedes Stück ist 22—24 Zoll lang und 7 bis 8 Zoll breit. Wenn die Rinde getrocknet wird, so kräuselt sie sich ähnlich wie Zimmtrinde. Der Durchschnittsertrag vom Baume beträgt 4½ Pfund Rinde, die man im tropischen Spätsommer, von October bis Januar, einheimst. Die Rinde wird in einen mit Steinen bedeckten Hof gelegt, wo sie getrocknet wird, was bei gutem Wetter 4 Tage, bei regnerischem hingegen 3 bis 4 Wochen dauert. Der Hauptfeind derselben ist eine große, schwarze Ameise, „Juiz“ genannt. Die Haupt-Pflanzungen befinden sich in der Provinz Yungas, wo die Anden-Gebirge von kurzen Seiten-Thälern durchschnitten werden. Man pflanzt die Bäume an den Seiten der Thäler, 3000—4000 Fuß hoch über dem Meeresspiegel. Sie wachsen sogar in einer Höhe von 8000 Fuß. Allein hier verkümmern sie oft und liefern wenig Brauchbares. Die Hauptbedürfnisse der Pflanzen sind heiße Sonne, schwerer Regen und frische Luft. Ich habe mich mit dem Haupt-Superintendenten der großen Chinin-Pflanzungen unterhalten. Sie sind sämmtlich Deutsche und behaupten, daß die Zucht der Bäume erst jetzt ihren eigentlichen Anfang nehme, und daß man mit der Zeit noch viele Verbesserungen anbringen werde.“

* **Aus Paris** wird berichtet, daß zur Zeit Verhandlungen schweben zwischen der Leitung der Großen Oper und dem Tenoristen Ladislaus Mierzwinski um denselben wieder zu gewinnen. Mierzwinski gehörte vor seiner großen Kunstreise durch Europa der Großen Oper in Paris an, damals allerdings in wenig hervorragender Stellung.

Börsen - Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 24. September.

		Crs. v. 23			Crs. v. 23.
Weizen, gelb			II.Orient-Anl	59,10	59,00
Sept.-Oktbr.	154,50	154,50	4% rus.Anl.80	79,20	79,10
April-Mai	167,70	168,00	Lombarden	219,50	218,50
Roggen			Franzosen	463,00	465,00
Sept.-Oktbr.	132,00	132,00	Cred.-Actien	457,50	455,00
April-Mai	143,00	144,00	Disc.-Comm.	188,40	187,75
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	144,90	144,50
200 ℔ Sept.-			Laurahütte	89,70	90,00
Oktober	23,50	23,50	Oestr. Noten	161,65	161,60
Rüböl			Russ. Noten	199,15	199,25
Sept.-Oktbr.	45,10	45,00	Warsch. kurz	198,60	198,40
April-Mai	47,40	47,50	London kurz	20,33	20,34⁵
Spiritus			London lang	20,25⁵	20,27
Sept.-Oktbr.	40,80	40,60	Russische 5%		
April-Mai	41,40	41,30	SW.-B. g. A.	60,60	60,50
4% Consols	103,20	103,10	Galizier	93,00	93,80
3½% westpr.			Mlawka St-P.	116,50	116,50
Pfandbr.	96,70	96,80	do. St-A.	72,00	72,10
4% do.	100,75	101,00	Ostpr. Südb.		
5% Rum.G.-R.	91,25	91,70	Stamm-A.	103,00	103,10
Ung.4% Gldr.	78,70	78,20			

Neueste Russen 93,90. Danziger Stadtanleihe 101,50.
Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24 September.

Weizen loco inländischer fest, transit ruhig, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—133 ℔ 140—155 M. Br.
hochbunt 126—133 ℔ 138—154 M. Br.
hellbunt 126—132 ℔ 130—153 M. Br. } 127—153 M. bez.
bunt 120—129 ℔ 125—140 M. Br.
roth 120—129 ℔ 115—145 M. Br.
ordinair 115—128 ℔ 105—125 M. Br.

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 136 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Sept.-Oktbr. 138 M. bez., per Oktbr.-Novbr. 138 M. Br., 137½ M. Gd., per November-Dezember 138½, 138 M. bez., per Dezember-Januar 140 M. Br., 139½ M. Gd., per April-Mai 147 M. Br., 146½ M. Gd., per Juni-Juli 150½ M. Br., 150 M. Gd.

Roggen loco ruhig, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120 ℔ 121 M., transit 100—104 M.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 123 M., unterpoln. 102 M., transit 101 M.

Auf Lieferung per Septbr.-Oktober inländ. 123 M. Br., 122½ M. Gd., do. unterpoln. 102 M. Gd., do. transit 101½ M. bez., per April-Mai transit 108½ M. Br., 108 M. Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 106—114 ℔ 115—130 M., russische 95 ℔ 100 M.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transit 200 M.

Kleie per 50 Kilogr. 4,02½ M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 41,50 M. bez., 41,25 M. Br., per Sept.-Oktbr. 40,50 M. Gd., per Okt.-Nov. 40 M. Gd., per April-Mai 40,75 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103⅞ Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,70 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 101,10 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 101,10 Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br., 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 24. September.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: trübe, Wind: West.

Weizen loco war am heutigen Markte für inländischen mehrfach gefragt und wurde zu guten Preisen gekauft, Transitwaare aber fand einen schwereren Verkauf als gestern. 400 Tonnen sind gehandelt und ist bezahlt für inländischen Sommer besetzt 117 ℔ 130 M., Sommer 125, 126 ℔ 145 M., roth krank 124/5 ℔ 139 M., bezogen naß 121 ℔ 124 M., blauspitzig 125 ℔ 130 M., bunt 118—122/3 ℔ 137 M., gut bunt 123—125 ℔ 141, 142 M., glasig 123 ℔ 140 M., hell besetzt 121 ℔ 130 M., hellbunt feucht 125 ℔ 147 M., hellbunt 127/8, 129 ℔ 145, 148 M., hochbunt 129, 130/1 ℔ 152 M., weiß 129/30 ℔ 153 M., für polnischen hell schmal 108/9 ℔ 127 M., hell etwas bezogen 124/5 ℔ 135, 136 M., hell mit Geruch 123 ℔ 133 M., hellbunt 126/7 ℔ 143 M., für russischen zum Transit roth milde bezogen 124 ℔ 132 M., roth milde 126/7, 127 ℔ 135 M., hell krank 120/1 ℔ 129 M., 126 ℔ 138 M., hell leicht bez. 128 ℔ 138 M., hell schmal bez. 124/5 ℔ 132 M., bunt glasig 125 ℔ 134 M., hellbunt 124, 125 ℔ 135, 137 M. per Tonne. **Termine** Transit September-Oktober 138 M. bez., Oktober-Novbr. 138 M. Br., 137½ M. Gd., Nov.-Dezbr. 138½, 138 M. bez., Dezbr.-Januar 140 M. Br., 139½ M. Gd., April-Mai 147 M. Br., 146½ M. Gd., Juni-Juli 150½ M. Br., 150 M. Gd. **Regulirungspreis** 136 M.

Roggen loco ruhig, 100 Tonnen wurden gekauft und ist per 120 ℔ bezahlt für inländischen 121 M., für polnischen zum Transit 100 M., mit schwerem Gewicht 103, 104 M., für russ. zum Transit schmal 101 M. per Tonne. **Termine** Septbr.-Oktbr. inländ. 123 M. Br., 122½ M. Gd., unterpoln. 102 M. Gd., Transit 101½ M. bez, April-Mai Transit 108½ M. Br., 108 M. Gd. **Regulirungspreis** 123 M., unterpolnischer 102 M., Transit 101 M.

Gerste loco fest und brachte inländische große 106 ℔ 115 M., 109 ℔ 126 M., 109, 113/4 ℔ 128 M., 114 ℔ 130 M., russ. zum Transit neue 95 ℔ 100 M. per Tonne. — **Weizenkleie** loco polnische grobe mit 4,2½ M. per Ctr. bezahlt. — **Winterraps** loco fest inländ. nur feucht besetzt zu 175 M., polnischer zum Transit zu 200 M. per Tonne gekauft. — **Spiritus** loco 41,50 M. bez. blieb 41,25 M. Br., Sept.-Oktbr. 40,50 M. Gd., Okt.-Novbr. 40 M. Gd., April-Mai 40,75 M. Gd.

Butter.

Hamburg, 22. Septbr. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] Die bereits gegen Ende der vorigen Woche hervortretende größere Flaue blieb auch in dieser bestehen und nur wirklich feinste Hofbutter fand zu unverändertem Preise Abnehmer zum Versandt, während für abweichende frische Butter theilweise sehr billige Preise genommen wurden und gelagerte ganz unbeachtet blieb. Bauerbutter still und selbst zu niedrigeren Preisen schwer verkäuflich, Misch- und Kunstbutter, sowie zum Versandt ungeeignete Hofbutter machen derselben Concurrenz. Von fremder Butter ist finnländische zu den gegenwärtig ab Lübeck geforderten Preisen still, von amerikanischer fanden die Zufuhren, sofern die Qualität genügte, Verwendung zum Platzbedarf.

Notirungen:

	am 15. Septbr.	18. Septbr.	22. Septbr.
1. Qual.	110—115 M.	110—115 M.	110—115 M.
2. „	105—108 „	100—105 „	100—105 „
fehlerhafte Hofb.	90—100 „	85—95 „	85—95 „
Bauerbutter	90—100 „	90—100 „	90—95 „

Preisnotirungen von Butter in Partien. Usancen beim Verkaufe: 1% Decort, Tara: Drittel zum Export 16 ℔ bei 18 ℔ Holz und reine Tara: Drittel und andere Gebinde zum hiesigen Consum das ermittelte Holzgewicht. Feinste zum Export geeignete Hofbutter von Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Ost-, Westpreußen und Dänemark in wöchentlichen frischen Lieferungen per 50 Kilo 110 bis 115 M., zweite Qualität Hofbutter und gestandene Partien ebendaher 100—105 M., schleswig-holsteinische u. dänische Bauer-Butter 90—95 M., schlesische, pommersche, thüringische — M., böhmische, galizische 65—75 M., finnländische Sommer- 80—85 M., amerikanische und canadische frischere 60—70 M., amerikanische und andere ältere Butter 35—50 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 23. September. Wind: WSW.

Angekommen: Peter Rolt, Jörck, Hull, Kohlen. — Maria (SD.), Peemüller, Newcastle, Güter. — India, Kalff, Grimsby, Kohlen. — Christine Engeline, Jüngerhans, Papenburg, Coaks und Roheisen.

Gesegelt: Cremona (SD.), Mc. Grierson, Gefle, leer. — Hermann, Haack, Gefle; Agdar (SD.), Hansen, Christiansand; Minister Achenbach (SD.), Kahmke, Dublin; sämmtlich Getreide. — 6 Söstre, Jensen, Königsberg, Kohlen. — Sölve (SD.), Balkenhausen, Haparanda, Mehl.

24. September. Wind: W.

Angekommen: Skjold (SD.), Svenssen, Limhamn, Kalksteine. — Pandora, Gregory, Fraserburgh; Sovereign, King, Banff; Guldborg, Hansen, Lerwick; Walker, Colman, Joneshaven; Ellen, Bang, Fraserburgh; Otto Mc. Combie (SD.), Sutherland, Aberdeen; sämmtlich Heringe.

In der Rhede: Inger Margaretha, Clemensen, Stralsund, Ballast.

Im Ankommen: 2 Schooner.

Meteorologische Depesche vom 24. Septbr.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	767	NW	6	halb bed.	10	
Aberdeen	760	WNW	3	halb bed.	9	
Christiansund	749	W	4	bedeckt	8	1)
Kopenhagen	757	WSW	2	bedeckt	10	
Stockholm	748	WSW	4	heiter	9	
Haparanda	747	O	4	bedeckt	5	
Petersburg	745	S	2	bedeckt	10	
Moskau	754	SSW	1	wolkig	6	
Cork, Queenstown	770	NW	4	halb bed.	10	
Brest	767	N	4	Regen	12	2)
Helder	761	NW	2	wolkig	13	3)
Sylt	758	NW	2	heiter	12	
Hamburg	760	NNW	1	bedeckt	9	4)
Swinemünde	759	WNW	2	bedeckt	12	
Neufahrwasser	758	W	3	bedeckt	13	5)
Memel	755	W	6	halb bed.	12	6)
Paris	764	NW	2	bedeckt	14	
Münster	760	NW	2	Regen	12	
Karlsruhe	762	S	1	Regen	13	
Wiesbaden	762	WNW	1	bedeckt	14	7)
München	765	W	2	halb bed.	14	
Chemnitz	761	SW	2	wolkig	15	
Berlin	760	SW	1	Regen	14	
Wien	765	still	—	halb bed.	14	
Breslau	763	SSW	3	bedeckt	14	8)
Ile d'Aix	766	NNO	3	heiter	17	9)
Nizza	766	still	—	wolkenlos	19	10)
Triest	766	still	—	wolkenlos	20	

1) Seegang mässig. 2) See ruhig. 3) Seegang schwach. 4) Nachts viel Regen. 5) Nachts etwas Regen. 6) Grobe See. 7) Regentropfen. 8) Dunst. 9) See ruhig. 10) See glatt.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression, welche gestern an der mittleren norwegischen Küste lag, ist nach Finnland fortgeschritten, eine secundäre Depression liegt über dem centralen Deutschland, daselbst trübes Wetter mit Regenfällen verursachend, und scheint sich weiter südwärts auszubreiten. Im Uebrigen ist das Wetter über Centraleuropa stellenweise heiter und meist trocken. Im deutschen Binnenlande ist es allenthalben wärmer geworden und liegt die Temperatur jetzt über der normalen, in Magdeburg um 4 Grad, in Breslau und München um 3 Grad.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
24	8	756,5	13,6	WNW., leicht, bedeckt
	12	755,8	15,5	W., „ „

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Wegen Todesfall des Inhabers und Aufgabe des Geschäfts wird das Lager unterm Selbstkostenpreise zum [7931

Ausverkauf

gestellt. Wiederverkäufer werden besonders darauf aufmerksam gemacht.

Kiehl & Pitschel, Langgasse 29.

Das Lokal ist per 1. April 1886 zu vermiethen.

Den Empfang
der
neuesten Modellhüte
für die
Herbst- u. Winter-Saison
wie sämmtliche Artikel zur
Putz-Confection
beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

S. Abramowsky Nachf.
Max Schönfeld.

Nr. 66. Langgasse Nr. 66,
Ecke der Portechaisengasse.

(7945

Herbst- und Winter-Saison 1885.
Pariser Modellhüte.

Eingang sämmtlicher Saison-Neuheiten in Hüten für Damen und Kinder,
Blumen, Federn, Fantasie-Hutschmuck, Aigrettes, Agraffes, Perlen etc. etc.,

Plüsche
in allen Farben und allerbilligsten vortheilhaftesten Qualitäten,
Sammete
in schwarz und farbig, ebenfalls in bevorzugten billigen Qualitäten,
Bänder
in allen neuen erschienenen Farben und Qualitäten,
Spitzen und Perlbehänge, Schleier etc. etc.

Ferner empfehle mein Lager in allen **Weiss- und Wollwaaren,** welches auf das Beste assortirt ist. (7614

Adolph Schott,
69, Langgasse 69.

Neue Astrachaner Schoten-körner
empfiehlt (7914
A. Fast,
Langenmarkt 33|34.

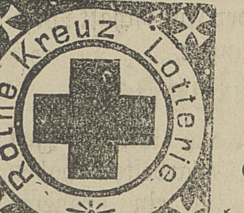
¼ **Passe-partout-Antheil** oder zwei ⅛ Antheile für Sperrsitz sind abzugeben.

Adressen unter Nr. 7969 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Vom 28. September 1885 befindet sich mein Geschäft Wollwebergasse Nr. 1, neben dem Zeughause.

A. Cohn Wwe.

Den 26. September bleibt das Geschäft des Umzugs halber geschlossen. (3930



Ziehung am 2. und 3. November.
Nur Geldgewinne
M. 150 000, 75 000, 30 000, 20 009
5 à 10 000, 10 à 5000, 50 à 1000, 500 à 100, 3000 à 50 M.
Ohne Abzug (7886
Ganze Loose à 5½ M. — Halbe Antheile à 3 M. Viertel Antheile à 1½ M.
bei **Rob. Th. Schröder, Stettin.**
Porto und Gewinnliste 20 ₰ extra. — Agenturen werden überall errichtet.

Orthopädische Anstalt.
Institut für Massage und schwedische Heilgymnastik.
Anwendung der Electricität in allen Formen.
Kur-Anstalt mit Pension.
Danzig,
Brodbänkengasse 38.

Es kommen zur Behandlung: Alle Formfehler des Körpers (Rückgratverkrümmungen &c.) constitutionelle Leiden (Bleichsucht, allgemeine Schwäche, chronische Unterleibsleiden, Fettsucht &c.) Nerven- und Muskelkrankheiten, akute und chronische Gelenkleiden, Rheumatismus &c.

Die Anstalt ist mit den besten Apparaten zur Anwendung der **Electricität** ausgerüstet und sind Einrichtungen getroffen zu **elektrischen Bädern** und **Douchen,** sowohl einzelner Glieder als auch des ganzen Körpers.

Pensionäre werden jederzeit aufgenommen und sind Regulative für die Benutzung der Anstalt beim Unterzeichneten zu haben.

7932) **Dr. med. Fewson.**

Hotel Deutsches Haus.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am **17. September** obiges Hotel übernommen habe. Ich empfehle die neu dekorirten Restaurations-Räume einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Freunden mit der Zusicherung, daß ich für

vorzügliche Speisen und Getränke,

und für aufmerksame Bedienung stets Sorge tragen werde. Auch halte vom 1. October einen **feinen Mittagstisch** im Abonnement und empfehle denselben angelegentlichst. Zimmer für geschlossene Gesellschaften. (7092

Einfahrt und Stallungen. Hochachtungsvoll

August Küster.

Caféhaus zur halben Allee No. 6.

Nach vollständiger **Renovirung** unserer sämmtlichen mit bestem Comfort eingerichteten Localitäten empfehlen wir dieselben dem hochgeehrten Publicum zum geneigten Besuche.

Dieselben eignen sich auch vorzüglich zu großen und kleinen Privat-Gesellschaften. (7949

S. a Porta & Co.

E. G. Olschewski



Langen Markt Nr. 2,
vis-à-vis **der Börse.** (7827

Fleischergasse 91, A. Gradke, Fleischergasse 91,
empfiehlt ein reichhaltiges Lager von **Regulatoren, Wand- und Taschenuhren, Ketten** in großer Auswahl und vorzüglicher Qualität, bei reeller Bedienung zu den billigsten Preisen bei 2jähriger Garantie. Alle **Reparaturen an Uhren** werden gut und billigst ausgeführt bei bekannter Garantie.

Grosse
Nutzholz-Auction
am Leegenthor
(auf dem ersten Holzfelde links).

Montag, den 28. und Dienstag, den 29. Septbr. 1885, Vormittags präcise 10 Uhr, werde ich im Auftrage und für Rechnung der Herren Gläubiger die Bestände des **Jos. Land**'schen Holzlagers als:

ca. 153 000 lauf. Fuß 1" fichtene Dielen,
" 47 000 " " 1¼" " "
" 101 000 " " 1½" " "
" 54 000 " " 2" " Bohlen,
" 2 000 " " 2½ und 3" fichtene Bohlen,

ferner: große Partien von Balken, Mauerlatten, Kreuzhölzern, Dach- und Saumlatten

an den Meistbietenden öffentlich versteigern. (7584

Beträge bis 500 M. werden sogleich bei dem Zuschlage entrichtet. Bekannten sichern Käufern, die größere Partieen kaufen, gewähre ich einen **vierwöchentlichen** Credit gegen Accept.

Der Verkauf beginnt Montag, den 28. September cr. mit den oben angeführten Dielen und Bohlen, Dienstag, den 29. September cr. kommen die Balken und Mauerlatten zum Verkauf.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Schüler finden gute u. bill. Pension, sorgfältige Beaufsichtigung, Vorst. Graben 44, J. (7913

Lastadie 27, 1 Tr., ist ein geräumiges, gut möblirtes Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermiethen.

Ein Paar ganz neue complette
Kummet-Geschirre
mit Neusilber-Beschlag u. 2 **Einspänner** mit schwarzem Beschlag sind billig zu verkaufen Schüsseldamm 45, part.

Ein n. Ladenmädch. fürs Materialgeschäft, jetzige Stelle 2 Jahre, weist nach **J. Dau,** Hl. Geistgasse 27. N.B. Dasselbe hilft auch in der Wirthschaft, versteht zu buttern. (7967

Ein gut möblirtes Zimmer mit Pianino ist mit auch ohne Pension an 1 — 2 Herren zum 1. October zu vermiethen Brodbänkeng. 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse. (7959

Langgasse 40
ist das 1 Treppe hoch belegene **Ladenlokal** (seit 20 Jahren als solches vermiethet) mit dazu gehöriger Wohnung auf demselben Flur z. 1. April 1886 zu vermiethen. Die Gelegenheit würde sich auch zum Comtoir, Schneider-Atelier &c. eignen. Näheres daselbst **parterre** im Laden. (7916

Poggenpfuhl 19, I. ist ein möblirtes Zimmer mit Nebenzimmer (auf Wunsch auch Burschengelaß) an 1 bis 2 Herren zum Oct. zu verm. (7958

Erlaube mir mein
Restaurant Victoria-Halle,
Brodbänkengasse 31,
freundlichst in Erinnerung zu bringen.
ff. Weine, div. Biere, kalte Speisen, Pianino.
Hochachtungsvoll (7815
A. Lebbe.

Freundschaftl. Garten.
Heute:
Grosses Concert
der
Tyroler Sänger-Gesellschaft
J. Hartmann
im Nationalkostüm.
Anfang ½8 Uhr.

Entree 50 ₰, Schüler-Billets 20 ₰, Vorverkauf 40 ₰ sind zu haben in den Cigarrenhandlungen der Hrn. **Drewitz,** Kohlenmarkt und **Wüst,** hohes Thor. (6699

Freitag: Letztes Concert.
Eugen Deinert.

Friedrich-Wilh.-Schützenhaus.
1. Saal-Concert.
Sonntag, den 27. September cr.,
Großes Doppel-Concert,
ausgeführt v. d. Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5 und der **Deutschen Quartett- u. Concertsänger-Gesellschaft**
(Quartett, Solo u. komische Vorträge).
Anfang 6 U. Entree 50 ₰. Loge 75 ₰.
Matzenauer. **C. Theil.**
(7933

Montag, den 28. September:
2. **Concert** der Deutschen Quartett- und Conertsänger-Gesellschaft.

Wilhelm-Theater.
Freitag, den 25. September 1885:
Gr. Specialitäten-Vorstellung.
Neues Personal.
Gastspiel der
California-Diamanten,
3 Schwestern **Merriles.**
Größte Specialität dieses Genres.
Dieselben erregten im vergangenen Jahre in Berlin, Central-Hotel, große Sensation und gehen von hier wieder dorthin zurück, deshalb kann hier nur ein kurzes Gastspiel stattfinden.
Gastspiel der bestrenommirten Rollschuhläufer
Truppe Majo.
Gastspiel der weltberühmten
D'Osta-Truppe,
kühnste Luft-Voltigeure d. Gegenwart.
Auftreten des Damen-Darstellers Herrn
Lauritz Friborg.
Auftreten des Duettistenpaares
Geschwister Mohrmann.
Auftreten der Lieder-, Couplet- und Chansonnetten-Sängerinnen Fräulein **Wanda Verona** und Fräulein **Mizzi Marion.**
Auftreten der Trapez- und Verwandlungs-Künstlerin
Mad. Adrienne Ancion.
Regie: Herr **Wilhelm Fröbel,** Universalhumorist.
Kasseneröffnung: 7 Uhr. Anf.: 7½ U.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 15456 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 24. September 1885.

XXII. Deutscher volkswirthschaftlicher Congreß.

Nürnberg, 22. September. In der heutigen zweiten öffentlichen Sitzung des Congresses wurden in die ständige Deputation gewählt die HH. Dr. Braun, Dr. Weigert, Dr. Barth, Dr. Baumbach, Broemel, Dr. v. Dorn, Dr. Gensel, Dr. Wolff und Zwicker. Hierauf nahm die Versammlung das Referat über das Thema entgegen: „Der Einfluß der Schutz- und Retorsionszölle auf Production und Absatz der Weltindustrien mit besonderer Rücksicht auf Zolleinigungen und Meistbegünstigungs- oder Tarifverträge." Ref. Reichstagsabgeordneter Broemel sprach Eingangs die Ansicht aus, daß wir hinsichtlich der Zollpolitik augenblicklich vor einer vielleicht entscheidenden Situation stehen. Die Zahl ihrer Gegner sei in stetiger Zunahme, und vielleicht stehe man nicht mehr allzufern von jener Wandlung in den zollpolitischen Verhältnissen, die vor sechs Jahren bereits auf der Versammlung des Vereins für Socialpolitik in Frankfurt a. M. Prof. Schmoller als naturgemäße Entwicklung hinstellte, indem er erklärte, der Umschwung sei nur eine Frage wirthschaftlicher Therapie oder Diätetik; man sei genöthigt, abwechselnd Laxanz und Restringenz zu verschreiben. Bei normaler Function sei nun keines von Beiden nöthig. Würden die Schutzzöllner nur im Bedarfsfalle Restringentien anwenden, so wäre die Opposition nicht so groß; so aber haben wir den medicinischen Aberglauben von der Nothwendigkeit eines dauernden Gebrauchs dieses Mittels zu bekämpfen. Die heutige Zollpolitik geht charakteristischer Weise nicht allein darauf aus, den heimischen Markt zu schützen, sondern sie geht ganz speciell darauf aus, die Erzeugnisse der eigenen Fertigkeit zu Preisen auf den Weltmarkt zu werfen, zu denen die betreffende Industrie in freier Thätigkeit überhaupt nicht arbeiten kann; diese Tendenz haben nicht bloß die Zölle, sondern auch andere Maßnahmen, billige, im Verhältniß zu den Importtarifen unverhältnißmäßig billige Exportbahntarife; hieher gehören auch die Dampfersubvention und die anderen Bestrebungen, durch allerlei staatliche Veranstaltungen (Consulate, ausländische Handelskammern, u. dgl.) den Absatz der einheimischen Gewerbeerzeugnisse auf drittem Markte zu fördern und zu erleichtern, endlich die Ausfuhrprämien für Artikel, die bei uns einer Consumsteuer unterliegen, so Zucker und Spiritus. Im Grunde haben alle Schutzzölle die gleiche Tendenz einer latenten Ausfuhrprämie. Die Bedeutung dieser Tendenz wird dadurch verstärkt, daß sie bei den modernen Verhälnissen viel schneller wirkt, als z. B. vor 50 Jahren. Wird heute ein bestimmter Schutzzoll eingeführt, so ist es eine Kleinigkeit für die betreffende Industrie, darnach sofort ihre Etablissements einzurichten. In Folge dessen haben die Schutzzölle, während sie früher mehr eine defensive Tendenz verfolgten, in unserer Zeit vorzugsweise eine aggressive Tendenz, und wenn es dieser Schutzzollpolitik gelingt, ihr Gebiet zu behaupten und auch nach anderen Ländern vorzudringen und deren Gesetzgebung zu beeinflussen, so muß allmählich das gesammte Getriebe des wirthschaftlichen Lebens umgestaltet werden; es handelt sich dann nicht mehr um einen friedlichen geschäftlichen Wettbewerb der Nationen, sondern um einen öconomischen Krieg der Staaten gegen einander. Das führt also dazu, daß der Zoll nicht einen Schutz für eine schwache Industrie bildet, sondern eine Prämie dafür, daß eine Steigerung der Production stattfindet, welche wirthschaftlich gar nicht zu rechtfertigen ist. Der Redner zeigt, wie auch die Dampfersubvention, speciell die Subvention für die Linie nach China demselben Zwecke diene; es seien nach China so viele Verbindungen von Deutschland aus, daß die Dampfer nur wenig Ladung finden und nur durch eine Coalition sich die Frachtpreise auf einer entsprechenden Höhe halten konnten; jeder neue Privatunternehmer würde also als wirthschaftlich unzurechnungsfähig betrachtet, aber der Staat decke aus allgemeinen Steuergeldern den Verlust, den sich jeder Private dort holen müßte. Gewiß ist nichts charakteristischer für die gegenwärtige Situation, als daß sich allenthalben Producentenverbindungen bilden, die darauf abzielen, auf Grund besonderer Vereinbarung diejenigen Einschränkungen der Production herbeizuführen, welche nach unserer Auffassung in einem freien wirthschaftlichen Betriebe sich von selbst mit Nothwendigkeit geltend machen, aber es kann ja die Frage auftauchen, solche Coalitionen zwangsweise einzuführen. Bereits macht die Offenbacher Handelskammer darauf aufmerksam, daß unsere Lederwaarenindustrie in einer üblen Lage sei, daß die deutschen Lederfabrikanten unter dem Schutzzoll in Deutschland ihre Preise hochhalten, dagegen die auswärtigen Lederwaarenfabrikanten, speciell in Amerika, billig absetzen, so sei denn der amerikanische Lederfabrikant, der zollfrei einführen kann, in großem Vortheil, und es sei nicht abzusehen, wie die Deutschen die Concurrenz aushalten sollen, wenn man nicht Ausfuhrzölle erhebe. Man klagt also bereits über die niedrigen Zölle des Auslandes! Nichts kann wohl deutlicher beweisen, daß die Production selbst bei dieser künstlichen Förderung auf die Dauer schlecht wegkommt. Nothgedrungen hatte sich die Opposition in den zollpolitischen Kämpfen bisher allzusehr auf den Standpunkt des Consumenten zurückgezogen; was aber jetzt uns klar werden muß, ist die Schlußfolgerung auf die Production selbst, auf die falsche Leitung, die Verleitung der Kapitalien! Dieser grundsätzliche Gesichtspunkt wird jetzt durch den Verlauf der Dinge weder in den Vordergrund gestellt, und das ist von großem Vortheile. Wenn sich im freien wirthschaftlichen Leben herausstellt, daß das Angebot von Waaren zu groß ist und die Preise zu stark abwärts gehen, so ist die nothwendige Folge, daß innerhalb der betr. Industrie keine Ausdehnung der Production stattfindet, bis sich wieder ein besseres Verhältniß zwischen Nachfrage und Angebot herausstellt, oder daß geradezu die schwächeren Elemente unter den Producenten ausscheiden. Das mag für den Einzelnen ein harter Prozeß sein, für die Gesammtheit ist er heilsam; dieser Prozeß aber wird gerade durch das heutige System hintangehalten. Wenn heute der Preis sinkt, so denkt man an neue Mittel, ihn zu heben, nur nicht an jenes allein wirksame Mittel des Einhaltens in der Steigerung der Production. Nun hört man sagen, wenn die Wohlfahrt der Menge von niederen Preisen abhängt, weshalb ist dann etwas dagegen einzuwenden? Allein es ist doch klar, daß, sobald dieses System der Productionssteigerung zu Ende kommt, sobald kein künstlicher Eingriff mehr dieses ganze Gebände stützen kann, ein Rückschlag erfolgen muß, der thatsächlich in sehr großem Umfang die vorhandenen Unternehmungen über den Haufen wirft, in welche im Vertrauen auf die staatlichen Eingriffe ungewöhnlich höhere Kapitalien hinübergeleitet worden waren; diese verlieren nun ihren Werth. Der vorübergehende billige Preis kann nicht in Rechnung gezogen werden, weil er thatsächlich erkauft wird durch eine thatsächlich nicht mehr aufzuwiegende Vernichtung von Kapital; das aber ist kein wirthschaftlicher Fort-, sondern ein Rückschritt. Redner wirft nun einen Blick auf die zollpolitischen Verhältnisse der übrigen europäischen Staaten, die er in 3 Gruppen eintheilt, diejenigen ohne schutzzöllnerische Neigungen, England und Holland, die starr schutzzöllnerischen drei mitteleuropäischen Kaiserstaaten, dann die Staaten mit Handelsverträgen und Conventionaltarifen, Frankreich, Spanien, Italien, welche dadurch gerade sich in einer sehr vortheilhaften Situation befänden und bedeutende Concessionen von Deutschland erreichten. Das führt den Redner zu der Frage der Zollunionen. Darüber sei kein Zweifel, daß, wenn ein deutsch-österreichisches Zollbündniß errichtet würde, dies vorzugsweise dazu dienen würde, die Dauer der agrarischen Schutzzölle zu verlängern. Freilich käme die überseeische Concurrenz für die Agrarier nur hinsichtlich des Weizens in Betracht, in Roggen und Hafer fürchten sie ja nur die russische, in Gerste die österreichische Concurrenz. Redner ist gegen eine Zollunion aus Gründen, die Dr. Weigert schon 1880 auf dem volkswirthschaftlichen Congreß in Berlin ausgeführt habe. Die Hauptschwierigkeit bereite die Frage, ob bei einer Zollunion noch Meistbegünstigungsverträge abgeschlossen werden können. Redner glaubt, daß das, worauf man mit einer solchen Zollunion hinarbeite, ein neuer Zollkrieg mit den nicht angeschlossenen Staaten würde; man würde geradezu darauf hintreiben, den letzten Rest, den auch wir noch von dem System der Handelsverträge festgehalten haben, die Meistbegünstigungsklausel, von einem großen Gebiete zu verdrängen. Eine Zollunion würde also aufs Neue ganz eigenartige Schutzzollcombinationen und Differentialzölle schaffen. Gegen diese neue Form von Eingriffen in das wirthschaftliche Leben müsse man entschieden auftreten, und darum komme er zu dem in seiner Resolution vorgeschlagenen Auswege. Es werde versucht, mittelst der Gesetzgebung das gesammte Gebiet der Weltwirthschaft zu beeinflussen; es sei das die anmaßendste Rolle, welche sich jemals die Staatsgewalt eines andern Landes gestellt habe. In dem Maße, als dieses Beginnen vereitelt werde, werde sich auch die Erkenntniß klären, in welchem Maße überhaupt die Staatsgewalt im wirthschaftlichen Leben zum Heile der Völker eingreifen kann. In welchem Maße würden die Mißstände erst wachsen, wenn auch andere Staaten sich auf denselben Weg verleiten ließen, wenn England z. B. mit seinen außerordentlichen ökonomischen Machtmitteln in gleicher Weise sein Gebiet absperrte und rücksichtslos seine Waaren mit Ausfuhrprämien auf den anderen Markt werfen würde! Dann entstünde ein Verzweiflungskampf, in dem die Weisheit all dieser Staatsweisen jämmerlich Schiffbruch litte. Friede ernährt, Unfriede verzehrt!

Lebhafter Beifall begleitete den zweistündigen Vortrag, an den anschließend Herr Broemel folgende Resolutionen in Antrag brachte:

„1. Für die Gesundung der wirthschaftlichen Verhältnisse ist es dringend geboten, von einem Protectionssystem, welches stetig zu neuen Formen künstlicher Anreizung der Production führt und zu einem allgemeinen wirthschaftlichen Kriege der Staaten gegen einander zu treiben droht, wieder zu einem System von Handelsverträgen zurückzukehren, welche auf Erleichterung des Verkehrs und Sicherung der Bedingungen der internationalen Arbeitstheilung abzielen.

„2. Zur Erreichung dieses Zieles ist es rathsam, daß das deutsche Reich den gleichzeitigen Abschluß von Handelsverträgen mit den wichtigsten Handelsnationen anstrebt, indem es durch das Angebot eigener Zollermäßigungen in Verbindung mit der Meistbegünstigungsklausel diese Staaten ebenfalls zu Zollermäßigungen veranlaßt.

„3. Eine neue vertragsmäßige Regelung des handelspolitischen Verhältnisses zwischen dem deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn wird diesem Zwecke wirksam dienen, wenn dabei nicht die Feststellung ausschließlicher Zollbegünstigungen, sondern die vertragsmäßige Verallgemeinerung aller Zollermäßigungen beabsichtigt wird."

Dr. v. Dorn-Wien beantragte, in Ziffer 3 nach den Worten „wenn dabei" einzusetzen: „zunächst" und folgende Nr. 4 beizufügen:

„4. Da übrigens durch die fortschreitende Entwickelung der Verkehrsmittel das Uebergewicht der großen in die Weltconcurrenz eintretenden Wirthschaftskörper sich immer mehr geltend macht und da gerade dann, wenn die natürlichen Concurrenzverhältnisse durch handelspolitische Kampfgesetze verschoben werden, die kleineren Wirthschaftskörper besonders im Nachtheile sind, so erfordert das wirthschaftliche Interesse in Mittel- und Westeuropa, daß die Gebiete freien Verkehrs erweitert und die innercontinentalen Zolllinien beseitigt oder doch an Zahl vermindert werden. Dieses Ziel ist im Wege von Zolleinigungen zu erreichen, und diese werden dem wirthschaftlichen Interesse der betreffenden Gebiete umsomehr entsprechen, je mehr sie auch in der Regelung ihrer äußeren Beziehungen den Prinzipien der Handelsfreiheit sich nähern.

Angesichts der immer mehr zu Tage tretenden Nothwendigkeit, auf solche Weise der materiellen Entwickelung jenen gesunden Aufschwung zu sichern, den ihr die gegenwärtig herrschende Wirthschaftspolitik verkümmert, und mit Rücksicht auf die specielle Interessengemeinschaft, welche zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn besteht, ist bei Regelung der beiderseitigen handelspolitischen Beziehungen eine völlige wirthschaftliche Einigung als anzustrebendes Ziel im Auge zu behalten und erscheint es wünschenswerth, daß diese Einigung durchgeführt werde, sobald die inneren Verhältnisse der beiden Reiche es gestatten."

An der Discussion betheiligten sich Weigert-Berlin, Barth-Berlin, Dr. Wolff-Stettin, Zwicker-Magdeburg, Dr. Günther-Ansbach, Eras-Breslau, Broemel-Berlin und Dr. v. Dorn, worauf zur Abstimmung geschritten wurde. Der Antrag Dorn zu Ziffer 3 wird (wie gestern telegraphisch gemeldet ist) mit Mehrheit abgelehnt, ebenso der Zusatzantrag Dorn (Nr. 4), die Resolution Broemel dagegen unverändert angenommen.

Nürnberg, 23. September. Die Colonialpolitik ist, einem Telegramme der „Voss. Ztg." zufolge, von der Tagesordnung des volkswirthschaftlichen Congresses abgesetzt worden, da derselbe schon heute geschlossen werden soll. Weigert's Resolution über den reichsgesetzlichen Normalarbeitstag und Normalarbeitslohn wurde angenommen. Diese Resolution verwirft Beides, aber eine mögliche Reduction der Arbeitszeit wird als anstrebenswerth bezeichnet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 23. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco fester, holsteinischer loco 148,00–152,00. Roggen loco matt, mecklenb. loco 140–148,00, russischer loco ruhig, 100–108. — Hafer still. — Gerste ruhig. — Rüböl matt, loco 46½, pr Oktober —. — Spiritus flau, pr Sept.-Oktbr. 31⅛ Br., pr Oktober-Novbr. 30¾ Br., pr November-Dezember 30½ Br., pr April-Mai 30¼ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 7,70 Br., 7,60 Gd., pr September 7,55 Gd., pr Oktober-Dezember 7,70 Gd. Wetter: Bedeckt.

Wien, 23. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,35, 5% österr. Papierrente 99,25, österr. Silberrente 82,00, österr. Goldrente 108,25, 4% ungar. Goldrente 97,25, 5% Papierrente 90,30, 1854er Loose —, 1860er Loose 138,75, 1864er Loose 170,50, Creditloose 175,00, ungar. Prämienloose 117,25, Creditactien 281,50, Franzosen 287,50, Lomb. 133,25, Galizier 232,75, Pardubitzer 159,00, Nordwestbahn 165,75, Elbthalbahn 159,50, Elisabethbahn 237,50, Kronprinz-Rudolfbahn 184,50, Nordbahn 2290,00, Unionbank 77,25, Anglo-Austr. 96,75, Wiener Bankverein 100,25, ungar. Creditactien 282,00, Deutsche Plätze 62,00, Londoner Wechsel 126,10, Pariser Wechsel 50,00, Amsterdamer Wechsel 104,40, Napoleons 10,00, Dukaten 5,93, Marknoten 62,00, Russische Banknoten 1,23, Silbercoupons 100, Tramwayactien 188,50, Tabaksactien 94,25, Länderbank 95,80, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 222,00.

Amsterdam, 23. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, pr November 209. — Roggen loco höher, auf Termine geschäftslos, pr Oktober 131, pr März 142 — Raps pr Herbst —. — Rüböl loco 26¾, pr Mai 27⅞, pr Herbst 26⅝.

Antwerpen, 23. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18½ bez. und Br., pr Oktober 18⅜ bez., 18½ Br., pr Oktober-Dezember 18¾ Br. Ruhig.

Paris, 23. Septbr. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr Sept. 22,40, pr Oktbr. 22,60, pr Nov.-Febr. 23,40, pr Januar-April 23,60. — Roggen beh., pr Sept. 14,25, pr Januar-April 15,60. Mehl 12 Marques fest, pr Sept. 50,00, pr Oktober 50,25, pr November-Februar 50,80, pr Januar-April 51,75. — Rüböl fest, pr September 61,00, pr Oktober 61,75, pr Nov.-Dezember 62,75, pr Januar-April 64,00. — Spiritus träge, pr September 47,00, pr Oktober 47,25, pr Novbr.-Dezbr. 48,00, pr Januar-April 49,50. — Wetter: Schön.

Paris, 23. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,95, 3% Rente 80,60, 4½% Anleihe 109,50, italienische 5% Rente 94,85, Oesterreich. Goldrente —, ungar. 4% Goldrente 78⅞, 5% Russen de 1877 —, Franzosen 581,25, Lombardische Eisenbahnactien 280,00, Lombardische Prioritäten 307,00, Neue Türken 14,02½, Türkenloose 36,37½, Crédit mobilier —, Spanier neue 56$\frac{1}{16}$, Banque ottomane 504, Credit foncier 1315, Aegypter 323, Suez-Actien 2015, Banque de Paris —, neue Banque d'escompte 445, Wechsel auf London 25,25½, 5% privileg. türkische Obligationen 348,00, Tabaksactien —.

London, 23 Sept. Consols 99¾, 4% preußische Consols 102½, 5% italienische Rente 93¾, Lombarden 11, 5% Russen de 1871 —, 5% Russen de 1872 —, 5% Russen de 1873 93⅛, Convert. Türken 13¾, 4% fund. Amerikaner 125½, Oesterr. Silberrente 65½, Oesterr. Goldrente 88, 4% ungar. Goldrente 78¼, Neue Spanier 56⅜, Unif. Aegypter 63⅞. Ottomanbank 10⅛, Suezactien 79¾. Aus der Bank flossen heute 5000 Pfd. Sterl.

London, 23. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 31 060, Gerste 24 490, Hafer 37 280 Orts. Weizen ruhig, mitunter höher gehalten, angekommene Ladungen stramm, Mehl und Hafer träge, Mais und Gerste fest.

London, 23. September. An der Küste angeboten 7 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

London, 23. Sept. Nachträgliche Meldung: Rüben-Rohzucker 15⅛.

Liverpool, 23. Septbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: November-Dezember 5$\frac{5}{16}$ Käuferpreis, April-Mai 5$\frac{31}{64}$ d. Verkäuferpreis.

Leith, 23. Sept. Getreidemarkt. Weizen fester gehalten, wenig Geschäft, andere Artikel matt.

Newyork, 22. September. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,83¼, Cabel Transfers 4,85½, Wechsel auf Paris 5,22½, 4% fundirte Anleihe von 1877 123⅛, Erie-Bahn-Actien 15⅞, Newyorker Centralb.-Actien 98⅛, Chicago-North-Western-Actien 97½, Lake-Shore-Actien 71½, Central-Pacific-Actien 37⅛, Northern Pacific-Preferred-Actien 47⅜, Louisville und Nashville-Actien 45½, Union Pacific-Actien 50⅜, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 79⅝, Reading u. Philadelphia-Actien 18¼. Wabash Preferred-Actien 12¾, Illinois Centralbahn-Actien 131½, Erie-Second-Bonds 67⅛, Central-Pacific-Bonds 113. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10$\frac{1}{16}$, do. in New-Orleans 9¼, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 8⅜ Gd., do. do. in Philadelphia 8¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7¼, do. Pipe line Certificates 1 D. — C. — Mais (New) 49. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5,30. — Kaffee (fair Rio-) 8,20. — Schmalz (Wilcox) 6,60, do. Fairbanks 6,70, do. Rohe und Brothers 6,65. Speck 6¼. Getreidefracht 4.

Newyork, 23. Septbr. Wechsel auf London 4,83¾, Rother Weizen loco 0,96, pr Sept. —, pr Oktober 0,97, pr Novbr. 0,98⅜, Mehl loco 3,70. Mais 0,48¾, Fracht 4 d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,30.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 124/5 ℔ 148,25, 125 ℔ 150,50, 127 ℔ 153 M bez., bunter 123 ℔ 141,25, 129 ℔ 153 M bez., rother 119 ℔ 144,75, 123/4 ℔ 149,50 M bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländ. 114 ℔ 107,50, 117 ℔ 120, 120 ℔ 123,75, 121 ℔ 125 M bez., russ. ab Bahn 110 ℔ 88, 112 ℔ 90,50, 116 ℔ 95,50, 118 ℔ 98, 120 ℔ 100,50, a. d. Wasser 113 ℔ 92,50 M bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 114, 116 M bez. — Spiritus pr 10 000 Liter % ohne Faß loco 42 M bez., pr September 42¼ M Br., pr Oktober 41½ M Br., pr November-März 42 M Br., pr Frühjahr 42½ M Br., pr Mai-Juni 43¼ M Br., kurze Lieferung 42 M bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 23. September. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 148–153, pr Sept.-Oktober 155,00, pr April-Mai 167,00. — Roggen fest, loco 126–129, pr Septbr.-Oktober 130,00, pr April-Mai 141,50. Rüböl unveränd., pr Septbr.-Oktbr. 45,50, pr April-Mai 47,50. — Spiritus flau, loco 40,30, pr Sept.-Oktbr. 40,00, pr Novbr.-Dezbr. 39,30, pr April-Mai 40,70. Petroleum loco alte Usance 20 % Tara Cassa ½ % 7,80.

Berlin, 23. Septbr. Weizen loco 149–170 M, pr Septbr. — M bez., pr Septbr.-Oktbr. — M bez., pr Oktober-November 155¼–154½ M bez., pr Novbr.-Dezember 158–157 M bez., pr April-Mai 169–168 M bez., pr Mai-Juni — M. — Roggen loco 130–139 M, feiner inländischer — M ab Bahn bez., pr September 132½ M bez., pr September-Oktober 132½ M bez., pr Oktober-Novbr. 133¼–133 M bez., pr Novbr.-Dezember 137–136½ M bez., pr April-Mai 145 bis 144 M bez. — Hafer loco 125–160 M, ostpreuß. u. westpr. 132–146 M, pommerscher und uckermärkischer 133–146 M, schlesischer und böhmischer 133–146 M, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 147 bis 155 M, russischer 128–132 M ab Bahn bez., pr Septbr. — M bez., pr Sept.-Oktober 127 M bez., pr Oktober — M, pr Oktbr.-Novbr. 127 M bez., pr November-Dezbr. 129½ M bez., pr April-Mai 137–136½ M bezahlt. — Gerste loco 114 bis 170 M. — Mais loco 114–119 M, pr Septbr. — M bez., pr Septbr.-Oktbr. 113 M, pr Oktober-November 113 M, pr November-Dezbr. 113 M bez. u. Br., pr April-Mai 112 M. — Kartoffelmehl pr Sept. — M, pr Oktbr.-Novbr. 17,00 M Br., 16¾ M Gd., pr Nov.-Dezbr. 17,00 M Br., 16¾ M Gd., pr Dezbr.-Januar — M, pr April-Mai 17,00 M bez. — Trockene Kartoffelstärke pr September — M, pr Oktbr.-Novbr. 17,00 M Br., 16¾ M Gd., pr November-Dezember 17,00 M Br., 16¾ M Gd., pr April-Mai 17,00 M bez. — Feuchte Kartoffelstärke loco — M, pr Oktbr.-Novbr. 8,80 M, pr Novbr.-Dezbr. 8,80 M, pr Dezember-Januar — M — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Futterwaare 135–145 M, Kochwaare 150 bis 205 M — Weizenmehl Nr. 00 22,50–20,50 M, Nr. 0 20,50 bis 19,75 M — Roggenmehl Nr. 0 19,75 bis 18,50 M bez., Nr. 0 u. 1 18,25–17,25 M bez., ff. Marken 20 M, pr September 18,05 M bez., pr Sept.-Oktober 18,05 M bez., pr Oktbr.-Novbr. 18,05 M bez., pr November-Dezember 18,40–18,45 M bez., pr Dezember-Januar 18,65–18,70 M bez., pr April-Mai 19,25 M bez. — Rüböl loco ohne Faß 44,6 M, pr Septbr. 44,9–45 M bez., pr Sept.-Oktober 44,9–45 M bez., pr Oktober-Novbr. 44,9–45 M bez., pr Novbr.-Dezember 45,5 M bez., pr Januar-Februar — M bez., pr April-Mai 47,5 M bez., pr Mai-Juni 47,8 M — Leinöl loco 52 M — Petroleum loco 23,8 M, pr September 23,5 M, pr September-Oktbr. 23,5 M — Spiritus loco ohne Faß 41 M bez, pr Septbr. 40,5–40,4–40,6 M bez., pr Sept.-Oktober 40,5 bis 40,4–40,6 M bez., pr Oktbr.-Nov. 40,4–40,2–40,5 M bez., pr Novbr.-Dezbr. 40–39,8–40,1 M bez., pr April-Mai 41,3–41,1–41,3 M bez., pr Mai-Juni 41,5–41,3–41,6 M bez.

Magdeburg, 23. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 25,80 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 24,50 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,10 M. Ruhig. — Gem. Raffinade, mit Faß 31,00 M, gem. Melis I., mit Faß, 29,75 M. Still.

Danziger Mehlpreise.

Preisnotirungen der Großen Mühle, v. Bartels und Comp., vom 24. September.

Weizenmehl pr 50 Kilogr. Kaisermehl 17,50 M — Extra superfine Nr. 000 13,50 M — Superfine Nr. 00 11,50 M — Fine Nr. 1 10,00 M — Fine Nr. 2 8,50 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 M

Roggenmehl pr 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,60 M — Superfine Nr. 0 10,60 M — Mischung Nr. 0 und 1 9,60 M — Fine Nr. 1 8,30 M — Fine Nr. 2 7,00 M — Schrotmehl 7,60 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M

Kleien pr 50 Kilogr. Weizenkleie 4,40 M — Roggenkleie 4,60 M — Graupenabfall 6,00 M

Graupen pr 50 Kilogr. Perlgraupe 21,50 M — Feine mittel 17,50 M — Mittel 14,00 M — Ordinäre 12,50 M

Grützen pr 50 Kilogr. Weizengrütze 16,50 M — Gerstengrütze Nr. 1 16,00 M, Nr. 2 14,00 M, Nr. 3 12,50 M — Hafergrütze 15,50 M.

Thorn, 23. September. Wasserstand: 0,73 Meter. Wind: W. Wetter: bewölkt, windig, trocken, kühl.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Gericke; Davidsohn; Thonplatten.

Stromab:

Klawe, Ströhmer, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 75 232 Kilogr. Melasse.

Hinz, Ströhmer, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 104 357 Kilogr. Melasse.

Fritz, G. Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 34 400 Kilogr. Weizen, 25 950 Kilogr. Roggen.

Maletzki, Gebr. Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 38 500 Kilogr. Weizen, 37 250 Kilogr. Roggen.

Richter, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 47 175 Kilogr. Weizen, 15 568 Kilogr. Roggen.

Fabianski, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 48 450 Kilogr. Weizen, 26 125 Kilogr. Roggen.

Lück, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 76 500 Kilogr. Roggen.

Berliner Fondsbörse vom 23. September.

[illegible]

Deutsche Fonds. [illegible]

Ausländische Fonds. [illegible]

Hypotheken-Pfandbriefe. [illegible]

Lotterie-Anleihen. [illegible]

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien. [illegible]

Ausländische Prioritäts-Obligationen. [illegible]

Bank- u. Industrie-Actien. [illegible]

Berg- u. Hüttengesellschaften. [illegible]

Wechsel-Cours v. 23. Sept. [illegible]

Sorten. [illegible]

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann, — für den lokalen und provinziellen, Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig, Nadlergasse, Blatt 13, auf den Namen der Wittwe Auguste Anna Fast geb. Neimer und der Geschwister Fast a. Anna Catharina, b. Johannes Cornelius, c. Eduard Bernhard, d. Ernst Julius eingetragene, in Danzig, Näthlergasse Nr. 6 der Servisnummer bezw. Ochsengasse 7a der Servisnummer belegene Grundstück

am 18. November 1885,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 1 Ar 99 Quadratmeter und ist mit 898 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VIII (Zimmer Nr. 43) eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (7905

am 19. November 1885,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 42 verkündet werden.

Danzig, den 15. September 1885.

Königl. Amts-Gericht XI

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 145 die Firma „Sulfatstofffabrik Gossentin bei Neustadt Westpr. Th. Goerendt" mit dem Sitze in Gossentin und als deren Inhaber der Kaufmann Theodor Goerendt zu Neustadt Westpr. eingetragen. (7927

Neustadt Westpr., 21. Septbr. 1885

Königl. Amtsgericht.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der verehelichten Bauunternehmer Ludwig Duella, Anna, geb. Nadolny, zu Mewe, ist auf Antrag des Verwalters die Berufung der Gläubigerversammlung zur Beschlußfassung über den freihändigen Verkauf des zur Concursmasse gehörigen Grundstücks Nichtsfelde Blatt 17 zu dem auf

den 9. October 1885,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst anberaumten Termine beschlossen. (7926

Auf Anordnung des bezeichneten Gerichts wird die Berufung hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Nr. 1/85.

Mewe, den 22. September 1885.

Dommer,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In dem Maler Gustav Guttzeit'schen Concursverfahren ist der Kaufmann Carl Schleiff hier zum Massenverwalter bestellt.

Graudenz, den 19. Septbr. 1885.

Königl. Amts-Gericht.

W. Heinrich,

fr. Königl. Polizei-Commissarius, Trinitatis-Kirchengasse 1, Ecke der Holzgasse, übernimmt die Ausführung von Klagen aller Art.

Hühneraugen, eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt. Frau **Assmus,** gepr. concess. Hühneraugen-Operateurin, Tobiasgasse, Heiligegeist-Hospital auf dem Hofe, Haus 7, 2 Tr., Thüre 23.

Musik-Unterricht.

Aufnahme neuer Schüler. Weyher, Jopengasse 26. (7936

Citronen

in Kisten und ausgezählt empfiehlt billigst

A. W. Prahl,

Breitgasse 17. (7911

Rehleder-Handschuhe

werden höchst sauber gewaschen und gefärbt,

Glacée-Handschuhe

werden geruchfrei und gut gewaschen, desgleichen auch

Militär-Handschuhe

à Paar 10 ₰.

Um gefl. Aufträge bittet ergebenst die verwittwete Post-Sekretair

Joh. Freundt,

Paradiesgasse Nr. 19.

Besten

Brück'schen Torf,

offerirt ex Schuite (7939

Rudolph Lickfett,

Burgstraße 7.

Allgemeine Vereins-Fortbildungsschule.

Der Unterricht in derselben beginnt am

Donnerstag, d. 1. October c., Abends 8 Uhr,

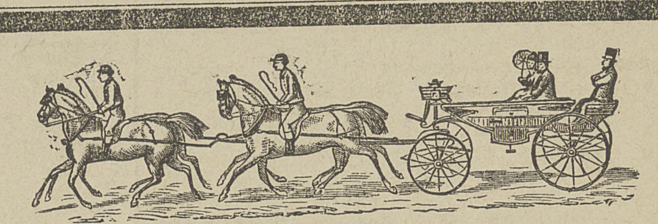
im Lokale der hiesigen Mittelschule, Heil. Geistgasse 111. Meldungen zum Beitritt werden entgegen genommen am **Sonntag, 27. September,** Vorm. 11—1 Uhr, und an den Unterrichts-Abenden im Schul-Lokale.

Stundenplan.

Montag.	Dienstag.	Mittwoch.
Abends.		
8— 9. Schreiben I. Abth.	Physik.	Geographie.
9—10. Buchführung I.	Rechnen II. u. III.	Deutsch I., II., III.
9—10. Schreiben II. Abth.	Geometrie und Arithmetik I.	

Donnerstag.	Freitag.	Sonntag. Vormittags.
Abends.		
8— 9. Naturgeschichte.	Geschichte.	Freies Handzeichnen,
9—10. Rechnen II. u. III.	Deutsch I., II., III.	planimetrisches u. Fachzeichnen.
9—10. Geometrie und Arithmetik I.		

Das Curatorium.



Frankfurter Pferde-Lotterie.

Ziehung am 7. Oktober.

Zu Gewinnen sind bestimmt:

1 Equipage mit 4 Pferden,	1 Brougham mit 1 Pferde,
3 Equipagen mit 2 Pferden,	1 Omnibus mit 1 Pferde,
5 Equipagen mit 1 Pferde,	1 Cabriolet mit 1 Pferde,
1 Schlitten mit 2 Pferden,	1 Phaeton mit 1 Pferde,
1 Victoriawagen mit 2 Pferden,	1 Americain mit 1 Pferde,
1 Coupee mit 2 Pferden,	1 Einhornschlitten mit 2 Pferden,
1 Break mit 2 Pferden,	

61 Reit- und Wagenpferde, complete Geschirre ꝛc. ꝛc.

Loose à 3 M. in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Grosse Geld-Lotterie

zum Besten der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz.

Hauptgewinn: 150 000 Mark,

ferner: **75000, 30000, 20000 Mark ꝛc.**

Nur Baargewinne, sofort zahlbar ohne jeden Abzug.

Ziehung 2. und 3. November 1885 im Ziehungssaal der Königlich preußischen General-Lotterie-Direction in Berlin.

Loose à 5 Mark bei (7917

B. J. Dussault,

General-Agent in Köln.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. October beginnt das 4. Quartal des 3mal wöchentlich (am Montag, Mittwoch und Sonnabend) erscheinenden

Kreis- und Localblattes,

Wochenblatt für Lauenburg und Umgegend,

welches sich allgemeiner Beliebtheit und in Folge dessen einer Auflage von über 2000 Exemplaren zu erfreuen hat.

Abonnements (vierteljährlich 1 M.) nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger an.

Das Blatt besteht 37 Jahre, ist Organ sämmtlicher Stände, amtliches Publikations-Organ des Königl. Landrathsamtes, Königl. Amtsgerichts, städtischer und anderer Behörden, des öconomischen Vereins ꝛc., wird außer in **Lauenburg und Leba** in fast 500 verschiedenen Ortschaften unseres und der benachbarten Kreise stark gelesen und können wir es jedem Geschäftstreibenden als wirksamstes Insertions-Organ für hiesigen Ort empfehlen.

Insertionspreis 10 ₰ die 4gespaltene Corpuszeile. — Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Die Expedition des Kreis- u. Localblattes in Lauenburg i. Pom.

H. Badengoth.

Zum Abonnement empfohlen wird die **täglich** in großem Zeitungsformat erscheinende

Cösliner Zeitung

vierteljährlich nur **1 M.**

Dieselbe ist auch mit der illustrirten wöchentlichen Beilage „**Sonntagsblatt**" zum Vierteljahrespreise **von 1 M. 25 ₰** durch jedes Postamt zu erhalten.

Die „Cösliner Zeitung" zeichnet sich vor allen Provinzialblättern durch ihre sehr sorgfältige Redaction und überaus **billigen Preis** aus. Denn keine andere Zeitung als die Cösliner giebt ihren Lesern für nur 1 M. vierteljährlich einen so genauen und vollständigen Bericht über die Tagesereignisse, Markt- und Börsenberichte und so interessanten Unterhaltungsstoff. Die Cösliner Zeitung hat deshalb eine sehr ausgedehnte Verbreitung, welche in stetem Steigen begriffen ist. Dies geht auch aus den zahlreichen Inseraten überzeugend hervor, da die Benutzung der Cösliner Zeitung zum Zweck der Bekanntmachung eine sehr weitreichende ist. Die Gebühr für die 5 spaltige Petitzeile beträgt 12 ₰.

„Insterburger Zeitung".

Täglich erscheinendes

freisinniges Organ für Littauen und Masuren.

Mit den Beilagen:

„Unterhaltungs-Blatt"

(erscheint am Sonntag)

und

Landwirthschaftliche Mittheilungen

(erscheinen am Donnerstag).

Telegraphische Depeschen.

Telegraphischer Produktenbericht von der Königsberger Börse.

Inserate finden durch die „Insterburger Zeitung" in Littauen und Masuren die weiteste und wirksamste Verbreitung.

Man abonnirt auf die „Insterburger Zeitung" bei allen Postanstalten zum Preise von **2,25 Mark** für das Quartal.

Zu zahlreichem Abonnement für das 4. Quartal 1885 ladet ein

Die Expedition der „Insterburger Zeitung".

„Neue Westpreußische Mittheilungen"

nebst der Gratis-Beilage:

Original Unterhaltungs-Blatt

erscheinen in **Marienwerder täglich** zum Preise von nur 1 Mk. 80 Pf. vierteljährlich.

Gute und billigste Provinzial-Zeitung.

Erfolgreichstes Insertions-Organ.

Insertionspreis: die 4 gespaltene Zeile 12 Pf., außerhalb der Provinz Westpreußen 15 Pf.

Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgießerei

J. Zimmermann,

Steindamm 7. (3992

Eine der besten Landwirthinnen u. eine rüst. achtbare Stütze d. Hausfrau, in Küche u. Wirthschaft erfahr., empf. J. **Hardegen,** Heiligegeistg. 100.

Eine städt. Wirthin und eine selbst. städt., anständ., geb. Wirthin, die 3 J. b. e. ält. Herrn als solche war, in K. u. W. erf., empf. J. **Hardegen.**

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß meine am Platze gelegene

Papier-Fabrik

von heute ab im Betriebe ist u. offerire ich den Herren Consumenten

Pack-Papiere

in allen Farben und Formaten zu billigen Preisen.

Bemerken will ich noch, daß meine sämmtlichen Papiere nur aus reinen Lumpen gemacht sind und keinen Zusatz von Holzstoff und Stroh haben. (7781

Danzig, den 21. September 1885.

S. A. Hoch,

Johannisgasse 29.

Die Kunststein-Fabrik

von

Herrm. Berndts,

Privat-Baumeister,

Danzig,

empfiehlt als Specialität aus **Kunststein**

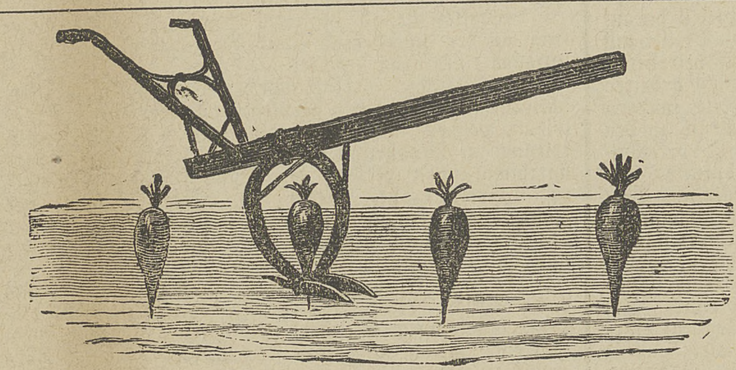
gepreßte Gesimse und Fliesen

in den natürlichen Farben des Sandsteines, sowie die Letzteren auch in **weißer und schwarzer Farbe.** (6411

Brauerei zum Münchener Kindl.

Versandbier in Gebinden und Flaschen stets frisch.

Robert Krüger, Hundegasse 34.



Wir empfehlen

Pracner'sche Patent-Rübenheber

Preis Mk. 35.— franco jeder Station.

Heiligenbeiler Kartoffel-Aushebe-Pflüge.

Hodam & Ressler, Danzig.

Die Bürsten- und Pinsel-Fabrik

von

W. Unger,

Langebrücke, zwischen dem Frauen- und Heil. Geistthor und Ankerschmiedegasse Nr. 21,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager sämmtlicher Bürstenwaaren

für den Hausbedarf:

Besen, Schrubber, Naßbohner, Handfeger, Fensterbürsten, Wichsbürsten, Teppichbesen, Deckenklopfer, Wasch-, Bade-, Fenster- und Wagenschwämme, Kleider-, Kopf-, Zahn- und Nagelbürsten, Frisir-, Staub- und Einsteckkämme in Schildpatt, Elfenbein, Büffel, Horn, Holz und Gummi.

Stahlkopfbürsten,

Rasirpinsel, Kammreiniger, Nagelfeilen, Zahnstocher,

Reise-Necessaires und Taschen-Etuis,

Reiserollen, Kammkasten, Frottirhandschuhe und Bürsten,

Patent-Spiegel, Hand-Spiegel, Steh-Spiegel und Rasir-Spiegel.

☞ Gleichzeitig theile ich mit, daß ich **Oktober cr.** mein Geschäft nach **Langenmarkt Nr. 47, Ecke der Krämergasse,** verlege.

W. Unger.

Total-Ausverkauf. Weg. Geschäftsverlegung

bietet sich jetzt eine günstige Gelegenheit zum Einkauf von

Herren- und Knaben-Hüten,

Cylinder-Hüten, Matrosen-Hüten,

und sämmtlichen Filzwaaren am Lager zu bedeutend **herabgesetzten Preisen.**

Reparaturen schnell und billig.

Um den vielen Wünschen meiner werthen Kundschaft und des Publikums nachzukommen, erlaube ich mir die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich vom **1. October d. J.** mein Hut- und Filzwaaren-Geschäft nach der ☞ **Heilige Geistgassen- und 1. Damm-Ecke** ☞ verlegen werde.

Hochachtungsvoll

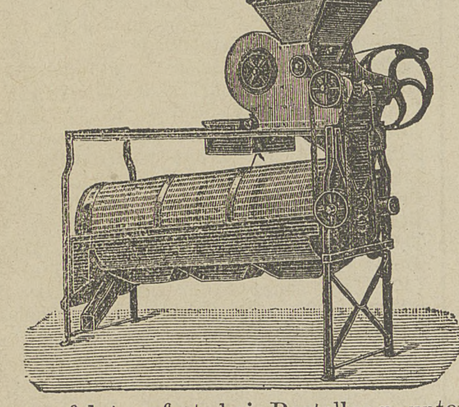
Max Heldt, Hutfabrik, Milchkannengasse 30.

Unkrautsamen-Auslesemaschinen (Trieurs)

für Getreide jeder Art und für Mischel-Frucht.

Ueber 60 Gold-, Silber- etc. Medaillen ausschliesslich auf Trieurs und ausgezeichnet mit dem 1. Preise bei allen Concurrenzarbeiten des In- und Auslandes. [2279

Circa 40 000 Maschinen in Betrieb.



Lieferung erfolgt sofort bei Bestellung unter Garantie für unübertroffene Güte und tadellose Arbeit der Maschine seitens der

Kalker Trieurfabrik und Fabrik gelochter Bleche

Mayer & Comp. in Kalk bei Köln a. Rh.

Niederlage bei Herrn **A. P. Muscate** in Dirschau u. Danzig.

---

4 hochtragende große schwarzbunte Milchkühe verkäuflich bei **Wiehler,** Kl. Schardau, Bahnhof Rehhof bei Stuhm. (7919

Schüler höherer Lehranstalten finden gute und billige **Pension,** gewissenhafte Beaufsichtigung der Schularbeiten event. Nachhilfe. **Vorstädt. Graben 62** I. (7766

Schweizerkäse.

Einen Posten prima fetten **Schweizerkäse,** leicht beschädigt, pro ℔ **60** und **50 Pfg.** empf. so lange Vorrath reicht.

M. Wenzel, 1. Damm 11.

Für Feinschmecker!

Schweizerkäse, echt, (etwas gerissen) hochfeine Waare, pro ℔ 80 ₰. **Woriner** feinfein, sowie sämmtliche anderen Käsesorten empfehle billigst. (7793

M. Wenzel, 1. Damm 11.

Braupfanne.

Eine noch sehr gut erhaltene eiserne viereckige Braupfanne mit Kupferboden, 42 Hectoliter Inhalt, steht bei mir billig zum Verkauf; ebenso eine noch fast neue

Kattaract-Buttermaschine

für Handbetrieb von 60 Ltr. Inhalt.

Rosenberg Westpr., im Septbr. 1885.

7841) **Otto Hancke.**

Steinkohlen, Holz und Torf,

bester Qualität, empfiehlt zu Winter-Einkäufen billigst. (7941

A. W. Dubke, Ankerschmiedegasse 18.

Yellow-Metall u Zink

von Schiffsböden, sowie sämmtliche **anderen Metalle** kauft zum höchsten Preise

S. A. Hoch,

Johannisgasse Nr. 29.

Maschinen-Preßtorf,

vorzüglichster Qualität, offerirt das Dominium Hochkölpin. Bestellungen werden angenommen im Comtoir Hundegasse 66 oder per Postkarte an das Dominium **Hochkölpin** b. Danzig.

Gold und Silber

kauft u. nimmt in Zahlung zu höchstem Preise (1239

G. Seeger, Juwelier,

Goldschmiedegasse 22.

Hypotheken-Capital

offerire ich für ein Bankinstitut à 4¾% inclusive Amortisation bei schleuniger Regulirung.

Wilh. Wehl,

Danzig, Brodbänkengasse 12.

Ein hocheleganter Selbstfahrer

mit Verdeck und Stahlreifen,

2 Jagdwagen u. eine Ponny-Break

stehen bei mir zum Verkauf.

F. Sczersputowski,

Vorst. Graben 66. (7904

Waldverkauf.

In der Nähe von Kreisstadt, sowie mehreren Chausseen u. zweier Bahnhöfe in Westpreußen ist ein **Wald** in Größe von ca. 140 preuß. Morgen, gut bestanden mit alten Kiefern, Eichen, Birken ꝛc., im Ganzen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieser Zeitung. (7922)

Eines andern Unternehmens halber beabsichtige ich mein seit 23 Jahren gut eingeführtes

Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren-Geschäft

nebst mass. Wohnhaus u. Speicher zu verkaufen. **Th. Stoboy,**

7924) **Marienburg Westpr.**

Kuh- u. Kalbshaare

werden in größeren Posten zu kaufen gesucht.

Adressen mit Preisangaben u. 7909 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Zwei gut erhaltene

Pultsessel

werden zu kaufen gesucht.

Adressen unter 7874 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Haus b. Langfuhr weg. Umzug zu verkauf. Verz. 10% Bauplatz, Grand u. Lehm. Adr. u. 7888 in der Exped. dieser Zeitg. erbeten.

Eine Partie sehr gutes Nachhen zu verkaufen.

Näheres **Langenmarkt Nr. 11,** 2 Treppen. (7940

Zwei ⅛ Passe-partout-Antheile im I. Rang, II. od. III. Reihe werden gesucht. Adressen unter Nr. 7910 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In **Gr. Lauth** per Schrombehnen findet ein

Volontair

Aufnahme. (7920

Schleusengasse 13 ist die herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus 5 Piecen, Badeeinrichtung, Waschküche, Trockenboden, Keller und Mädchenkammer zum 1. Oktbr. zu vermiethen [3457

Die in meinem Hause Sandgrube 37 durch Versetzung frei gewordene Saal-Etage, aus 6 Zimmern und Zubehör, schönem Garten, nach Wunsch Pferdestall, Wagenremise, bestehend, (erstere neu dekorirt) ist per sofort anderweitig zu vermiethen. (7906

Alles Nähere daselbst parterre links.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig